

Nachhaltigkeitsbericht

Deutsches Jugendherbergswerk
Landesverband Unterweser-Ems e.V., Februar 2014



Erlebnis
Nachhaltigkeit



fenster auf!
Heizung aus!

Gründungsbüro
Jugendberufshilfe.de

$$\begin{array}{r} CO_2 \\ + DJH \\ \hline = 0 \end{array}$$

Ergebnis
Nachhaltigkeit

Inhalt

Vorwort	5
Erlebnis Nachhaltigkeit – das Projekt	7
Erlebnis Nachhaltigkeit – die Meilensteine	8
Der Blick nach außen und nach innen – die Rahmenbedingungen	10
Eine Idee, die verbindet. Leitbild und Strategie	12
Los geht's – der Implementierungsprozess	14
Was haben wir erreicht? Qualitätssicherung	16
Nachhaltigkeitsindex	18
Carbon-Value-Index	19
Teilprojekt Personal, Verpflegung, Einkauf und Beschaffung	20
Teilprojekt Energie	22
CO ₂ -Fußabdruck und Klimaneutralität	25
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	26
Profil- und Programmentwicklung	28
Die Zukunft der Nachhaltigkeit im DJH: Bewertung und Ausblick	32
Impressum	34



Worauf Sie sich verlassen können!

Seit über 100 Jahren vertreten die Jugendherbergen Werte, die das Leben bereichern. Für alle, die mit offenen Augen durch die Welt gehen. Und die dabei erleben, dass man Spaß, Spannung, Genuss, Bildung und verantwortungsvolles Handeln wunderbar miteinander in Einklang bringen kann. Die Gemeinschaft genießen und aufeinander zugehen. Mutig. Auch mal übermütig. Denn junge Menschen brauchen kein Korsett, wenn sie Rückgrat haben. Wir verbiegen uns höchstens beim Sport. Oder beim Lachen. Lebenswert. Beneidenswert. Mehr wert.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ergebnisse unserer ersten Gästebefragung zum Thema Nachhaltigkeit waren eindeutig: Unsere Zielgruppen erwarten zunehmend ökologisch und sozial verträgliche Produkte. Aber geht das überhaupt? Und was würden sie in unseren 34 Jugendherbergen kosten? Nach den nunmehr fast drei Jahren, in denen wir im Deutschen Jugendherbergswerk, Landesverband Unterweser-Ems an unserer Nachhaltigkeitsstrategie arbeiten, ist mein erstes Fazit: Jeden Tag werden wir ein wenig besser. Aber: Preissteigerungen um zwanzig Prozent und mehr können wir nicht an unsere Gäste durchreichen. Auch das haben unsere Gästebefragungen schnell gezeigt.

Nach drei Jahren haben nicht nur die Führungskräfte in unserem gemeinnützigem Unternehmen ihren Blick für Aspekte der Nachhaltigkeit geschärft. Das ist ein großer Gewinn für unser Projekt. Wie können wir den teureren Einkauf durch neue Rezepte in unseren Küchen teilweise kompensieren? Wie können wir Bio-Produkte im Warenkorb vereinheitlichen und damit besser und zentral mit unseren Lieferanten verhandeln? Die gesamte Wertschöpfungskette gerät damit in unser Blickfeld.

Ein Beispiel: Trotz Umstellung unseres Stroms auf den „CMS Standard EE01“ haben wir rund 50.000 Euro im Einkauf gespart, weil wir gebündelt für mehrere hundert Jugendherbergen eingekauft haben. Derzeit überlegen wir, wie wir die über 300.000 Getränkeeinheiten in unseren Lunchpaketen auf Mehrwegflaschen umstellen. Wie funktioniert die Flaschenrücknahme in einem Haus mit über 600 Betten? Eine rege und manchmal ermüdende Diskussion unter unseren Hausleitungen, das kann ich Ihnen versichern. Aber wir sind dran und stellen uns die Fragen. Als Geschäftsführer komme ich dann nicht selten in die Versuchung, „top down“ zu entscheiden. Das geht meistens schief, weil die Akzeptanz der Mitarbeiter ein wesentlicher Motor unserer nachhaltigen Entwicklung ist und am Ende überzeugen die Lösungen aus der Praxis vor Ort.

Dann ist man kurz vor dem Ziel und unser Einkauf zieht die neueste Berechnung der CO₂-Bilanz von Äpfeln aus der Tasche, die beweisen will, dass Äpfel aus Chile im Winter eine bessere CO₂-Bilanz aufweisen als regionale Äpfel aus dem „Alten Land“ bei Hamburg. Gehe zurück auf Los!

Den Einkauf von Fisch habe ich zur Chefsache gemacht, nachdem unsere Nachhaltigkeitsbeauftragte erschöpft aufgegeben hat. Nach etlichen Gesprächen mit Greenpeace und anderen Beratern muss ich ihr zustimmen: Mehr als der durchaus umstrittene MSC-Standard ist operativ und wirtschaftlich nicht umsetzbar. Es sei denn, wir bringen Bio-gezüchteten Karpfen oder Forellen auf den Tisch.

Unser Controller hat den skeptischsten Blick auf unser Projekt. Wenn das nicht so wäre, wäre er kein guter Controller. Bei einem Umsatz von rund neun Millionen Euro im Bereich der Verpflegung hat jeder Prozentpunkt mehr im Wareneinsatz eine größere Auswirkung im Ergebnis des Unternehmens. Trotz sorgfältiger Planung im Einkauf schauen wir zu Beginn von neuen Produkteinführungen dennoch gebannt auf die Monatsabschlüsse. Bisher haben sich die Wareneinsätze um weniger als ein Prozent erhöht. Das passt!

Und unsere Gäste? Sie begrüßen viele Neuerungen ausdrücklich. Zugegeben: Eine erwachsene Football-Mannschaft von unserem Veggie-Day zu überzeugen bleibt schwierig. Aber von „fanatischem Beglückungswahn“ hat nur ein Gast gesprochen. Feststellbar ist jedoch: Unsere Gäste sehen kritischer auf die Nachhaltigkeitsaspekte und weisen verstärkt auf die Dinge, die wir noch nicht umgesetzt haben. Insgesamt erwarten unsere Gäste von unserem gemeinnützigem Unternehmen die Schärfung unseres Nachhaltigkeitsprofils. Mein Dank gilt unseren Gästen für viele Impulse und ihre kostenlose Unternehmensberatung, den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie unseren externen Partnern. Der Bundesstiftung Umwelt (DBU) danken wir für ihre Förderung und viele Anregungen.



Thorsten Richter
Geschäftsführung
DJH Landesverband Unterweser-Ems e.V.
Die JugendHerbergen gemeinnützige GmbH



Das Projekt ist abgeschlossen – das Erlebnis geht weiter!

Mein Name ist Babette Pieper und ich begleite die Nachhaltigkeitsstrategie unseres Unternehmens. Zugegeben: Ich habe ein Auto, meine vielen (vermutlich nicht chlorfrei gebleichten) Bücher stehen im „Billy“-Regal eines schwedischen Möbelhauses und manchmal fliege ich mit dem Flugzeug in den Süden. Passt das zusammen?

Bei Wind und Wetter fahre ich mit dem Fahrrad zur Arbeit, wir essen zu Hause nur wenig Fleisch (meine Tochter ist Vegetarierin) und ich kaufe mein Gemüse auf dem Markt bei Erika, bei der es im Winter Kohl und im Sommer frische Bohnen gibt. Mein kleines bisschen Nachhaltigkeit.

Seit 2010 haben sich die Jugendherbergen im Nordwesten auf den Weg gemacht, ihr Wirken im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensstrategie auszurichten – von der Personalentwicklung über die Kennzahlendarstellung bis hin zum eigentlichen Kerngeschäft, den Leistungen unserer Jugendherbergen. Wenn Schüler wie Lehrer, Familien wie Tagungsgäste ihren Teamgeist bei erlebnispädagogischen Programmen stärken, Kinder zu kleinen Forschern werden und Achtsamkeit und Miteinander, Bewegung und Wohlfühlen durch sportpädagogische Angebote geweckt werden, so wird Nachhaltigkeit spürbar, erlebbar und lebendig.

Und sie wirkt auch im Kleinen – eine wichtige Erkenntnis, die uns im gesamten Prozess begleitet. Immer noch haben wir Häuser, deren Energiebilanz hohes Optimierungspotenzial hat, immer noch werden in unseren Häusern Produkte mit längeren Transportwegen angeboten als auf den ersten Blick notwendig, da es keine bezahlbare Alternative in der Region gibt, und immer noch benutzen wir Dienstwagen, da die Bahn uns nicht immer zeitig an unser Ziel bringt. Doch wir fangen mit gering investiven Energieeffizienzmaßnahmen an, unsere Energiebilanz zu verbessern, wir legen unseren Nachhaltigkeitsfortschritt über ein Kennzahlensystem offen, nutzen sparsame Autos und Car-Sharing-Angebote (wie über 8.000 Cambio CarSharing-Nutzer in Bremen – und wir haben schon über 250.000 Kilometer zurückgelegt!). Wenn in den Jugendherbergen einmal wöchentlich ein Veggie-Day mit leckeren Alternativen zum Fleisch angeboten wird, dann spart das laut Berechnungen von Viabono über zweihundert Tonnen CO₂ im Jahr. Dies hat nichts mit „ökofanatischem Beglückungswahn“ zu tun (Wortlaut einer Beschwerde – der einzigen übrigens – über unseren Veggie-Day), sondern mit der Überzeugung, dass wir gemeinsam viel erreichen können.

Drei Jahre Nachhaltigkeit in den Jugendherbergen im Nordwesten sind ein kleiner Anfang. Viele Ideen und Projekte werden folgen. Und darauf freue ich mich!



Babette Pieper
Projekt-/Qualitätsmanagement
DJH Landesverband Unterweser-Ems e.V.
Die JugendHerbergen gemeinnützige GmbH



„Erlebnis Nachhaltigkeit“

Das Nachhaltigkeitskonzept der Jugendherbergen im Nordwesten

Nachhaltigkeit ist ein uraltes Prinzip. Der Leitgedanke, die wirtschaftliche Entwicklung mit sozialen und ökologischen Zielen zu verknüpfen, hat bei den Jugendherbergen eine lange Tradition. Er spiegelt sich in vielen Bereichen wider – in unserem Leitbild, in der Bewirtschaftung unserer Jugendherbergen, in unserem Programmangebot. Die Freude an der Begegnung mit Menschen und am bewussten Umgang mit der Natur waren schon immer Teil des Abenteuers Jugendherberge. Logisch, dass wir uns dafür stark machen, dass das so bleibt!

Gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) hat der Landesverband Unterweser-Ems e.V. im Deutschen Jugendherbergswerk aus dieser Tradition heraus ein Konzept erarbeitet, auf dessen Grundlage sich der Verband und seine 34 Jugendherbergen nachhaltig ausrichten. Entwickelt, erprobt und implementiert wurde (und wird) das Konzept in den Jahren 2010 bis 2014. Dieser Change Management-Prozess bedeutet für uns eine systematische Auseinandersetzung und Neufokussierung in allen Unternehmensbereichen – darunter Einkauf, Verpflegung, Bau, Energie, Personalentwicklung, Marketing und Management. Für jede Jugendherberge wurden individuelle Ziele sowie ein Zeitplan erarbeitet, der alle Bereiche des unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens berührt. Wir erheben für alle Jugendherbergen im Nordwesten ihren CO₂-Fußabdruck, wollen ihn kontinuierlich verringern und leisten Ausgleichszahlungen. Unser Programmangebot richten wir im Sinne einer nachhaltigen Bildung aus. Besonderen Wert legen wir auf eine transparente Darstellung durch Kennzahlen und nachhaltige Indices.

Ein Projekt mit Modell-Charakter

Im Deutschen Jugendherbergswerk gilt das Projekt als Pilotvorhaben: Es wird in enger Kooperation mit dem DJH-Hauptverband durchgeführt und könnte als Modell für das gesamte DJH mit seinen 14 Landesverbänden und über 500 Jugendherbergen dienen. Auf der Abschlussveranstaltung bei der DBU am 27. Februar 2014 stellen wir die Ergebnisse der Fachöffentlichkeit vor. Dabei diskutieren wir auch Fragen zum Konzept und zu seiner Übertragbarkeit – nicht nur auf andere DJH-Landesverbände, sondern auch auf Unternehmen aus den Bereichen Jugendreisen, Klassenfahrten und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Für die Unterstützung bei der Konzeption, Umsetzung und Evaluation sind folgende Hauptpartner eingebunden:

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU): Projektförderung und -begleitung

Deutsches Jugendherbergswerk, Hauptverband:

Konzeption, Projektbegleitung, Transfer in den Gesamtverband und darüber hinaus

Viabono GmbH: CO₂-Fußabdruck (in Kooperation mit CO₂OL), Bio-Zertifizierung (in Kooperation mit der Gesellschaft für Ressourcenschutz (GFRS)), Zertifizierung „Klimaneutral“

Energie- und Umweltzentrum am Deister e.V.:

Energie-Management, -Coaching und -Schulungen

das Duell:

Nachhaltiges Marketing und Kommunikation

Fachhochschule Koblenz, Fachbereich Sozialwesen

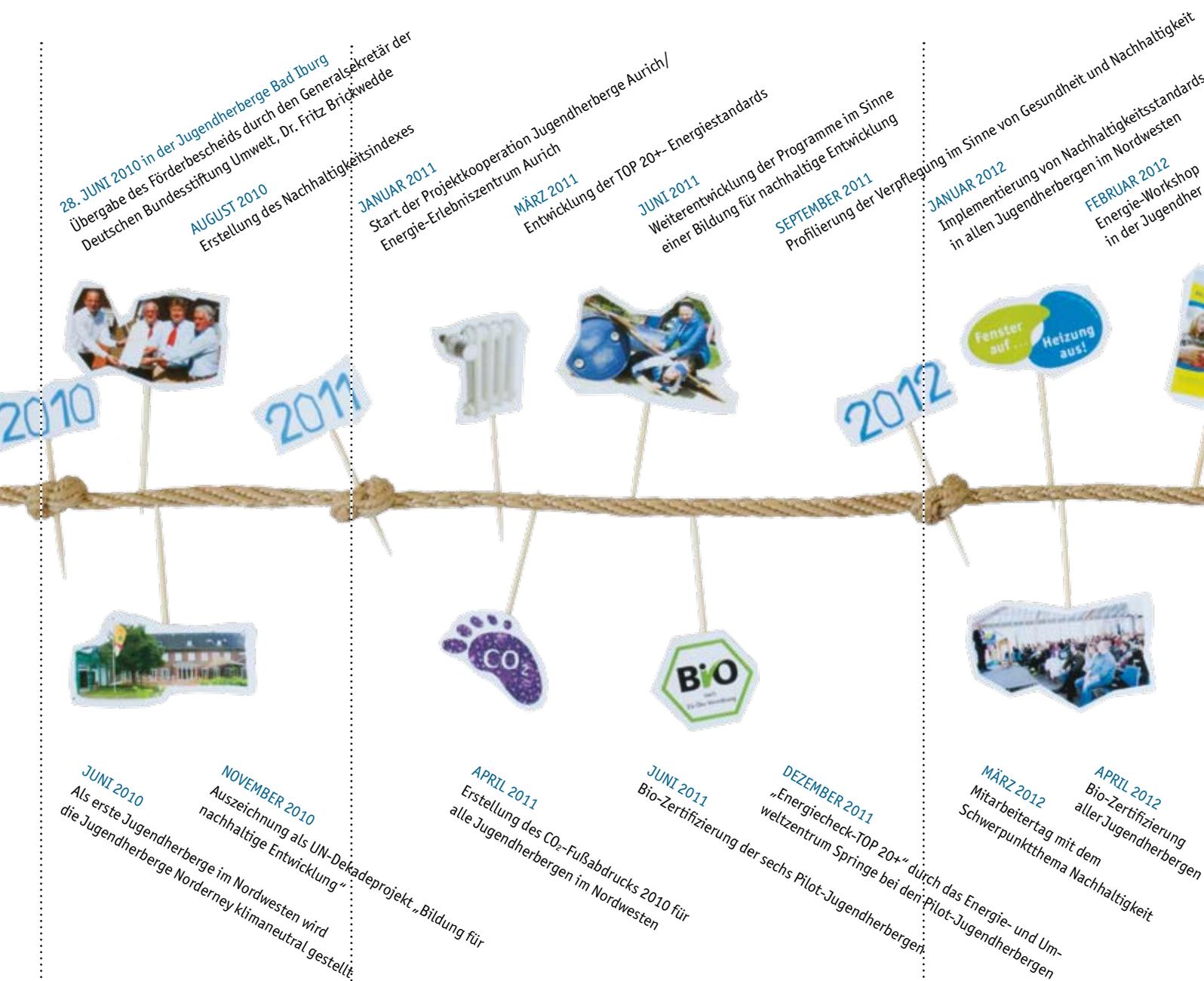
(Prof. Dr. Armin Schneider): Externe Evaluation



Die Hauptpartner für die Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts

Meilensteine im Projekt

„Erlebnis Nachhaltigke



Startphase:

Analyse und Konzeption
(Mai – Dezember 2010)

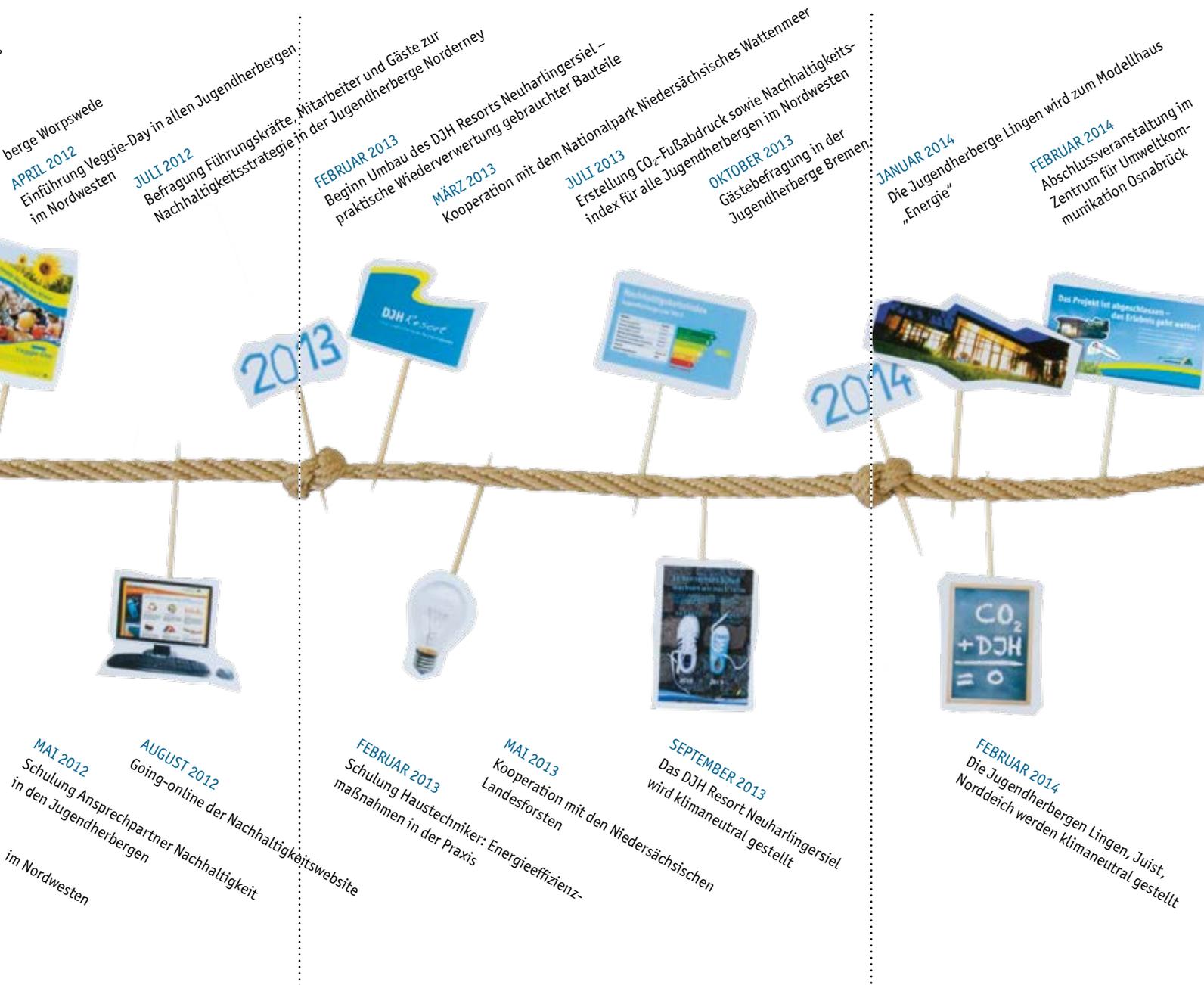
Pilotphase:

Erprobung der Konzeption mit sechs
Pilot-Jugendherbergen (2011)

Implementierungsphase:

Übertragung des Konzepts auf
des Landesverbands (2012 – 20

it“



alle 34 Jugendherbergen
(13)

Abschlussphase:
Evaluation, Dokumentation
und Transfer (Januar – April 2014)

Der Blick nach außen ...

Global: Neue Maßstäbe für Wohlstand und Wachstum

Bei der Verabschiedung der Agenda 21 in Rio 1992 einigten sich 178 Länder auf „Nachhaltige Entwicklung“ als Leitbild für das 21. Jahrhundert. Seit 2005 läuft die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, eine Fortführung über 2014 hinaus ist geplant.

Viele Indikatoren deuten darauf hin, dass die Weltgemeinschaft noch lange nicht auf einem nachhaltigen Entwicklungspfad angekommen ist: CO₂-Konzentration, Eisschmelze, Wetterextreme, Artensterben, Verknappung oder die extrem ungleiche Verteilung der Ressourcen. Mittlerweile sind 1,5 Erden notwendig, um die Bedürfnisse der Weltbevölkerung zu stillen. 2050 werden es zwei Erden für neun Milliarden Menschen sein (Europaticker, August 2013).

Um das Bruttoinlandsprodukt als eindimensionalen Maßstab abzulösen, sucht man auf verschiedenen Ebenen neue Indikatoren und Indices für Fortschritt, Wohlstand und Wachstum in Sinne von Nachhaltigkeit. Global sind hier der „Happy Planet-Index“ (HPI) und der „Human Development-Index“ (HDI) zu nennen. Im Januar 2013 wurde vom Bundestag ein neuer nationaler, nachhaltiger Wohlstandsindikatorenansatz mit Leitindikatoren zu Sozialem und Teilhabe, Ökologie und materiellem Wohlstand verabschiedet.

Deutschland: Bildung als Fortschritts- und Entwicklungsmotor

Der Fortschrittsbericht zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie 2012 dokumentiert, wo Deutschland steht. Auch wenn nicht alle Indikatoren sich so positiv entwickeln wie der CO₂-Ausstoß (1990 bis 2009: minus 25,3 Prozent), ist Deutschland im EU-Vergleich bezogen auf die Innovationsstärke und die Einbeziehung von Nachhaltigkeit in die Unternehmensausrichtung eher Vorreiter.

Nachhaltigkeit ist zudem grundsätzliches Leitmotiv der Politik der Bundesregierung. Gerade der Bildung für nachhaltige Entwicklung kommt bei der Schaffung von nachhaltigen Strukturen eine ganz besondere Bedeutung zu. Die Bundesregierung wird vom 2001 eingesetzten Rat für nachhaltige Entwicklung fachlich beraten und kritisch begleitet.

Weniger ist mehr. Aber mehr essen leider nicht weniger ...

Die Jugendherbergen im Nordwesten führen den wöchentlichen „Veggie-Day“ ein. In Deutschland ist der Fleischverzehr seit kurzem leicht rückläufig. Global betrachtet befindet sich der Pro-Kopf-Verbrauch dagegen auf einem Rekordhoch: Vor allem in den Entwicklungsländern wurde noch nie so viel Fleisch verzehrt wie im Jahr 2012.



... und nach innen

Deutsches Jugendherbergswerk: Viel Engagement für Nachhaltigkeit

Gemeinnützigkeit und damit gesellschaftliche Verantwortung charakterisieren das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) seit seiner Gründung vor über 100 Jahren. Seit rund 25 Jahren werden im Rahmen nachhaltiger Modellprojekte in den Umwelt-Jugendherbergen vielfältige Erfahrungen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung gesammelt. 2011 wurde die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in die Bundessatzung aufgenommen. Allein auf Bundesebene wurden seit 1989 Projektfördermittel von über fünf Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um neue Impulse für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zu ermöglichen. So zum Beispiel die Entwicklung der nachhaltigen Modelljugendherberge Mirow oder der klimaneutral-gestellten DJH-Akademie.

In dieser Zeit wurde der Boden bereitet für eine umfassende nachhaltige Unternehmensentwicklung, die jetzt im Landesverband Unterweser-Ems e.V. modellhaft umgesetzt wird. Ein nachhaltiges Unternehmenskonzept setzt der Schweizer Jugendherbergverband bereits seit mehreren Jahren erfolgreich um.

Der DJH Landesverband Unterweser-Ems e.V. engagierte sich schon früh für eine nachhaltige Entwicklung: etwa mit Profilhäusern wie Umwelt|Jugendherbergen (Lingen, Norderney), Gut-Drauf- und Sport|Jugendherbergen sowie Projekten und Bildungsangeboten (Graslöwe, FutureFriends, BNE-Trickfilmprojekt, Nationalpark-Kooperationen).

	2011	2012
Jugendherbergen	529	525
Betten	75.712	75.939
Übernachtungen	10.160.591	10.176.857
Gäste	4.084.081	4.078.293
Mitglieder	2.194.395	2.253.279
Zertifizierte Profil-Jugendherbergen mit nachhaltigem Leitbild	217	218

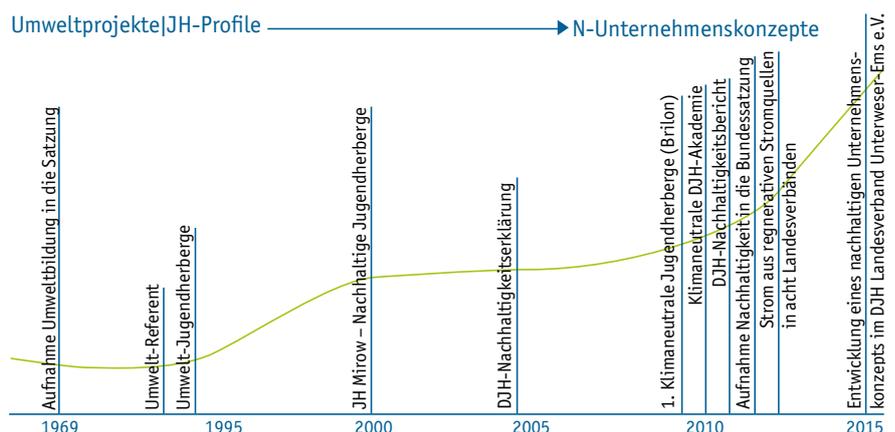
Mitarbeiter	5.231	4.828
Ehrenamtliche Mitarbeiter	966	812
Zivis/Freiwillige/Praktikanten	289	268
Auszubildende	119	118
Teilnehmertage DJH-Akademie	3.643	3.596

Umwelt-Jugendherbergen	19	19
Viabono/Graslöwen-JH	7/15	7/15
Bio-zertifizierte JH	41	49
Klimaneutrale Jugendherbergen	2	2
CO ₂ -Reduktion durch regenerative Energie	5.495 t	17.255 t
Teilnehmer Bildung für nachhaltige Entwicklung	> 80.000	> 80.000

Anlagevermögen	440.338.000 € (2010)	459.258.000 € (2011)
Umsatz	315.594.00 € (2010)	320.322.000 € (2011)
Brutto-Wertschöpfung	1.100.000.000 €	1.100.000.000 €

Kennzahlen zum derzeitigen Profil des DJH aus dem Blickwinkel einer nachhaltigen Entwicklung

Die Bedeutung von Nachhaltigkeit im DJH mit wichtigen Meilensteinen. Dabei geht die Entwicklung von einzelnen Umweltprojekten/-Jugendherbergen hin zur Implementierung von nachhaltigen Unternehmenskonzepten für die DJH-Akademie und die DJH Landesverbände.



Eine Idee, die verbindet.

Leitbild und Strategie auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit

Vor dem Hintergrund einer neuen, nachhaltigen Ausrichtung haben wir als DJH Landesverband Unterweser-Ems e.V. unser Leitbild in einem Beteiligungsprozess weiterentwickelt:

„Wir stehen in der Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen, der Umwelt und nachfolgenden Generationen und haben es uns zum Ziel gesetzt, wirtschaftliche, soziale und ökologische Verantwortung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung in Einklang zu bringen.“

Die Umsetzung dieses Leitbilds im Rahmen eines nachhaltigen Unternehmenskonzepts ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung, weil ...

- alle Unternehmensbereiche und Mitarbeiter betroffen sind (Komplexität),
- der Abstimmungsbedarf zunimmt (wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte),
- Nachhaltigkeit für viele diffus ist, unterschiedlich verstanden wird und damit schwer kommunizierbar ist,
- Nachhaltigkeit eine normative Werthaltung ist, die nicht von allen Mitarbeitern geteilt wird („Bremsen“),
- nachhaltige Kompetenz im Unternehmen erst aufgebaut werden muss und
- nicht alle Gäste und Kunden bereit sind, für nachhaltige Qualität mehr Geld auszugeben.

Eine nachhaltige Unternehmensstrategie birgt große Chancen, weil ...

- sie eine Anpassung an die Konsumtrends Bio, fair, gesund, regional, regenerativ und natürlich beinhaltet,
- damit eine Anpassung an gesellschaftliche und politische Entwicklungen verbunden ist,
- der Zugang zu Investoren und Fördermitteln verbessert werden kann,
- das Markenimage und die Markenbindung durch Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verbessert wird,
- damit eine Stärkung der Gemeinnützigkeit und eine Abgrenzung zu Mitbewerbern erfolgt,
- Möglichkeiten zu Kosteneinsparungen insbesondere im Bereich Energie- und Ressourcenmanagement aufgezeigt werden,
- die hohe Produktqualität (zum Beispiel Bio, frisch) verbessert wird,
- die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen durch die Wertorientierung gestärkt wird.

Individuelles Green Washing?

„Die symbolische Aufladung unserer Alltagspraktiken und Konsumobjekte dient der Selbstdarstellung. Auf diese Weise können wir ausdrücken, wer wir sind oder sein möchten. Ein Passivhaus und eine Bionade senden das Signal aus: Hurra, ich bin ein Weltretter! Damit lässt sich großzügig über die Flugreise nach Brasilien hinwegsehen.“

Niko Paech, Volkswirt an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg, in der Süddeutschen Zeitung vom 6.9.2012



Die Otto-Studie von 2009 zum ethischen Konsum zeigt verschiedene Szenarien auf:

Szenario 1: Fortschritt

Die Herausforderungen werden gemeinsam angepackt, Einzelinteressen dabei zurückgestellt. Ethischer Konsum entwickelt eine sehr große Dynamik und wird zum zentralen Innovationsmotor.

Szenario 2: Aufschwung

Herausforderungen werden mit einer Vielzahl unterschiedlichster Strategien und Ansätze angegangen. Allerdings mangelt es an der Bereitschaft zur gemeinsamen Lösung der Probleme sowie an der Öffnung von Unternehmen gegenüber Konsumenten, Stakeholdern und Konkurrenten.

Szenario 3: Stillstand

Politik, Unternehmen, Konsumenten sowie Medien, Umwelt- und Verbraucherschützer diskutieren viel und sind bereit, gemeinsam neue Wege zu gehen. Es bleibt jedoch bei Ankündigungen – tatsächliches Handeln bleibt aus und das Wachstum verlangsamt sich.

Szenario 4: Rückschritt

Die Herausforderungen werden nicht angegangen. Es fehlt die Bereitschaft, gemeinsam neue Wege zu gehen – und Resignation stellt sich ein. Ethischer Konsum verzeichnet negatives Wachstum.

Die Otto-Studie hält das „Aufschwung-Szenario“ für am wahrscheinlichsten. Es geht davon aus, dass der ethische Konsum (Bio, fair, regional, regenerativ, energieeffizient, gesund, schadstoffarm, klimaneutral, ...) kontinuierlich zunehmen wird, was die jetzige Entwicklung verstetigen würde.

Um das Potenzial eines „nachhaltigen Change Managements“ auszunutzen, galt es für unser nachhaltiges Unternehmenskonzept folgende Grundsätze zu beachten:

- Orientierung des Konzepts am „Aufschwung-Szenario“ („Schritt für Schritt-Strategie“)
- Abwägung zwischen Gästeorientierung, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit
- partizipative Entwicklung eines nachhaltigen Leitbilds
- Ausgewogenheit zwischen „Top down“ und „Bottom up“
- Nachhaltigkeit durch Kennzahlen, Indices und Kernaussagen messbar und transparent machen
- Nachhaltige Qualitätssicherung mit Controlling, Prozess- und Ergebnisevaluation
- Personalentwicklung und Unterstützungsprozesse (Fortbildungen, Coachings, Beratung, Information)
- Interessensunterschiede und Konflikte konstruktiv und professionell handhaben
- Schaffung von Anreizen für eine nachhaltige Entwicklung (zum Beispiel N-Index als Basis für Boni, Zertifizierungen)
- Personelle Einbindung von Nachhaltigkeitskompetenz in Entscheidungsprozesse und Gremien

Revolution!

Der Club of Rome erwartet in den 2020er Jahren eine von der jungen Generation ausgehende Revolution. So werde die Kultur des Konsums umschwenken auf nachhaltigeres Wirtschaften. Dies entspräche dem ersten Otto-Szenario – dem „Fortschritt“.



Los geht's: der Implementierungsprozess

Bereichsübergreifend Hand in Hand arbeiten

Bei einem so komplexen Projekt wie der Implementierung eines nachhaltigen Unternehmenskonzepts sind alle Bereiche eines Unternehmens gefordert. Zur Koordinierung aller Prozesse wurden mit Dr. Nele Krampen (bis September 2012) und Babette Pieper (ab Oktober 2012) „Nachhaltigkeitsbeauftragte“ eingesetzt. Bei ihnen liefen alle Fäden zusammen – sie steuerten im Rahmen des Konzepts die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Fachbereiche:

- Profil- und Programmentwicklung
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
- Controlling
- Bau und Facility-Management
- Einkauf
- Personalentwicklung

Vom Testlauf zur Implementierung

Zunächst planen, dann testen und weiterentwickeln und anschließend in allen Jugendherbergen umsetzen: Das waren die Aufgaben während der Start-, Pilot- und Implementierungsphase. In der Pilotphase fanden monatliche Treffen der Steuergruppe statt, um die strategischen Weichen zu stellen. Die Steuergruppe setzte sich aus der Geschäftsführung, der Projektkoordinatorin des Landesverbands sowie dem Projektkoordinator des Hauptverbands zusammen. Regelmäßige Treffen mit Vertretern der Pilothäuser dienten als Plattform für einen Erfahrungsaustausch und zur Weiterentwicklung definierter Standards.

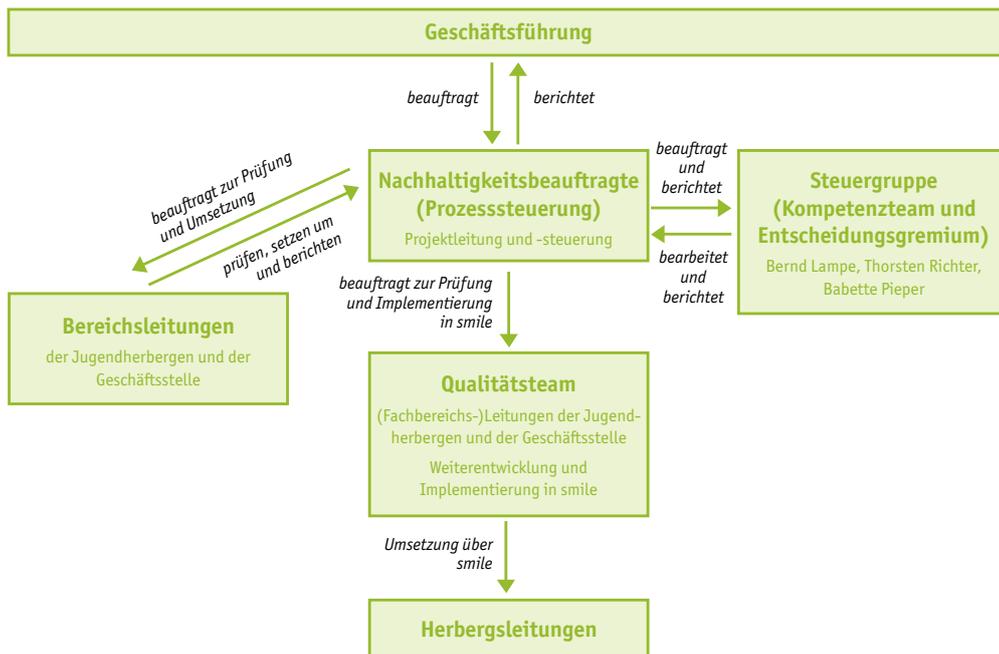
Im DJH Landesverband Unterweser-Ems e.V. zeigt sich Nachhaltigkeit als ein sich im Jahresrhythmus ständig wiederholender Qualitätszirkel im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.

Von 2012 bis 2013 wurde das Konzept auf alle 34 Jugendherbergen im Nordwesten übertragen. Die Erfahrungen aus der Pilotphase dienten dabei als Grundlage. Die im Kompetenzteam erarbeiteten Vorschläge wurden fachlich überprüft und Impulse der Fachbereichsleitungen übernommen. Neue Standards wurden zunächst geprüft, vom Qualitätsteam in das Qualitätshandbuch übertragen und dann an die Jugendherbergen kommuniziert. Um die Einbindung der Bereichsleiter systemisch sicherzustellen, fanden monatliche Treffen der Teilprojektleiter statt.



Qualitätssicherung mit „smile“: „Service mit Ideen und Leidenschaft“

Für unser Qualitätsmanagement nutzen wir das Qualitätsentwicklungssystem „smile“. Die neuen, nachhaltigen Qualitäten sind integraler Bestandteil der Teilbereiche Verpflegung, Reinigung, Haustechnik, Rezeption und Management und werden im Rahmen der smile-Auditierung geprüft – im Bereich Biozertifizierung zusätzlich über die Gesellschaft für Ressourcenschutz.



Kommt Nachhaltigkeit bei allen an?

Was denkt das Top-Management der Weltwirtschaft über das Thema Nachhaltigkeit? Dieser Frage gingen das Beratungsunternehmen Accenture und der United Nations Global Compact im Rahmen einer Befragung von Führungskräften im Jahr 2010 nach. Die Vorstände konstatierten damals: „Wir würden gern mehr in Sachen Nachhaltigkeit unternehmen, aber unsere Investoren interessieren sich nicht dafür.“



Was haben wir erreicht?

Und wo müssen wir besser werden?

Damit stets nachvollziehbar ist, wo wir im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsprojekts stehen, haben wir detaillierte Standards entwickelt. Und an diesen konkreten Vorgaben wollen wir uns messen lassen. Zunächst hat unsere „Vorhut“ in Sachen Nachhaltigkeit – die sechs Pilothäuser Alfsee, Bad Iburg, Bremen, Borkum, Lingen und Norderney – alle Maßnahmen erprobt und weiterentwickelt. Anhand der Erfahrungen dieser Jugendherbergen haben wir Maßnahmenpläne entwickelt und anschließend in allen 34 Jugendherbergen im Nordwesten implementiert.

Um die Umsetzung nachhaltiger Standards in den Bereichen Verpflegung, Bau und Facility Management zu erfassen, nutzen wir folgende Instrumente:

- Meldebogen Nachhaltigkeits-Standards
- Checkliste Standards nicht und gering investive Maßnahmen im Bereich der Haustechnik
- CO₂-Erhebungsbogen
- Raster zur Bewertung und Einordnung von Programmen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Online-Feedback-System für Gästezufriedenheit
- Befragung Mitarbeiterzufriedenheit
- Bescheinigung Bio-Zertifizierung

Standards im Bereich Qualitätsmanagement

smile-Zertifizierung (mit integrierten Standards zum „Erlebnis Nachhaltigkeit“)

Ermittlung eines CO₂-Fußabdrucks (alle zwei Jahre)

Bio-Zertifizierung: Alle Jugendherbergen des DJH-Landesverbands Unterweser-Ems e.V. sind Bio-zertifiziert und bieten Kaffee, Tee, Brühe, Reis und Nudeln ausschließlich in Bio-Qualität an.

Umsetzung der TOP 20+-Maßnahmen zur Energieeffizienz im nicht und gering investivem Bereich

Geschulte Ansprechpartner für die Nachhaltigkeits-Strategie und -Standards der Jugendherbergen im Nordwesten

Ermittlung eines „Nachhaltigkeits-Indexes“ für alle Jugendherbergen im Nordwesten

Kommunikation des nachhaltigen Unternehmenskonzepts innerhalb der Jugendherberge



Der Teufel steckt im Detail!

Stehen Portionsverpackungen für Margarine oder Marmelade in der Abfallbilanz grundsätzlich schlechter da als „lose“ angebotene Aufstriche, die aus großen Gebinden stammen? Eine knifflige Frage. Bei kleinen Mengen, portionsweise verpackt, landen weniger Lebensmittel auf dem Müll. Dafür ist das Verhältnis von Verpackung zu Inhalt schlechter. Was im Einzelfall die bessere Lösung ist? Wir wissen es nicht. Aber wir versuchen weiter, es herauszufinden!

Fortschritte sichtbar machen

Transparenz schaffen

Nachhaltigkeit ist ein komplexer, diffuser Begriff, der inflationär gebraucht und vielfach noch ausschließlich mit Ökologie assoziiert wird. Kennzahlen und Indices helfen, mehr Transparenz zu schaffen, und erleichtern das Management und die Steuerungsprozesse – denn nur was man messen kann, kann man auch managen.

Der Nachhaltigkeitsindex: Wir lassen uns an unseren Zielen messen!

Was der „Happy Planet Index“ (HPI) oder „Human Development Index“ (HDI) global und der „nachhaltige Wohlstandsindikatorenansatz“ auf der Makroebene – Deutschland – darstellen, nämlich eine Neudefinition von Fortschritt und Wohlstand, versuchen wir mit unserem „Nachhaltigkeitsindex“ auf die Mikroebene unseres Unternehmens zu übertragen. Diesen Index erheben wir seit 2012 für alle 34 Jugendherbergen im Nordwesten. Damit ist auf einen Blick erkennbar, wo die einzelne Jugendherberge in Sachen Nachhaltigkeit steht – und in welchen Bereichen sie sich noch weiterentwickeln muss.

Der Index wird aus den Ergebnissen der einzelnen Jugendherberge in folgenden Bereichen ermittelt:

- Gästezufriedenheit
- Soziales Engagement
- Wirtschaftliche Basis
- Ökologischer Fußabdruck
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Nachhaltigkeits-Fortschritt

Im ersten Schritt identifizieren wir wirtschaftliche, soziale und ökologische Kennzahlen. Zur Verringerung der Komplexität beschränken wir uns im zweiten Schritt auf für die Entwicklung besonders relevante „Schlüsselkennzahlen“, die wir dann wieder zu „Teilindices“ und einem Nachhaltigkeitsindex verdichten.

Der Index wurde 2010 zunächst für sechs Pilot-Jugendherbergen erhoben und 2012 dann erstmalig für alle 34 Jugendherbergen des DJH Landesverbands Unterweser-Ems.

Gegenwind

„Je mehr man macht, desto mehr wird man darauf hingewiesen, was man alles *nicht* macht.“

Thorsten Richter, Geschäftsführer Die JugendHerbergen gemeinnützige GmbH, über seine Erfahrungen während der Umsetzung eines nachhaltigen Unternehmenskonzepts



Der Nachhaltigkeitsindex

Die Tabelle zeigt am Beispiel der Jugendherberge Lingen, wie der Index ermittelt wird:

Jugendherberge Lingen	Wert 2011	Wert 2012	Pkt. 2011	Pkt. 2012
1. Gästezufriedenheit	-	-	6	7
Gästezufriedenheit (5-1) (x2)	4,2	4,4	4	4
Gästezufriedenheit Umwelt/Nachhaltigkeit	4,3	4,7	2	3
2. Soziales Engagement	-	-	6	6
Mitarbeiterzufriedenheit (1-5)	1,7	1,5	2	2
TN-Tage Fortbildungen MA der JH	4	4	3	3
Fair gehandelte Lebensmittel/Produkte	1	1	1	1
3. Wirtschaftliche Basis	-	-	7	9
Deckungsbeiträge 1 pro ÜN (in €)	8,70	9,15	4	6
Deckungsbeiträge 1 pro Jahr (in €)	209.314	206.361	3	3
4. Ökologischer Fußabdruck	-	-	9	9
CO ₂ -Fußabdruck/Übernachtung in kg	9,85	11,17	9	9
5. Bildung für nachhaltige Entwicklung	-	-	8	9
TN-Tage an BNE-Programmen (in % der ÜN)	60	70	3	3
Mehrtägige BNE-Programme (Anzahl)	8	8	3	3
Zertifikate: DJH-Profil, externe Zertifikate, Preis etc. (Anzahl)	2	3	2	3
6. Nachhaltigkeits-Fortschritt	-	5	-	8
Gästezufriedenheit	-	+1	-	2
Soziales Engagement	-	0	-	1
Wirtschaftliche Basis	-	+2	-	2
Ökologischer Fußabdruck	-	0	-	1
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	-	+1	-	2
Nachhaltigkeitsindex	80 %	87,28 %	36	48

Für den Nachhaltigkeitsindex haben wir zunächst wirtschaftliche, soziale und ökologische Kennzahlen identifiziert und daraus die für die Entwicklung besonders relevanten Schlüsselkennzahlen abgeleitet. Diese wurden anschließend zu „Teilindices“ und dem daraus abgeleiteten „Nachhaltigkeitsindex“ verdichtet.

Die Nachhaltigkeitsindices aller 34 Jugendherbergen im Nordwesten sind ab Seite 34 aufgelistet.



Gästezufriedenheit

(5 - sehr gut / 1 - mangelhaft)

5,0 - 4,5: 3 Punkte, 4,4 - 4,0: 2 Punkte, 3,9 - 0: 1 Punkt

Mitarbeiterzufriedenheit

1,0 - 1,4: 3 Punkte, 1,5 - 2,0: 2 Punkte, < 2,0: 1 Punkt

Teilnehmertage Fortbildungen Mitarbeiter der Jugendherberge

Teilnehmertage je kalkuliertem Vollzeitmitarbeiter mehr als 3: 3 Punkte, 2 bis 3: 2 Punkte, weniger als 2: 1 Punkt

Fair gehandelte Lebensmittel/Produkte

Produktgruppen (überwiegend/< 50% fair, z.B. Kaffee, Schokolade, Kakao, Wein, Fußbälle) 4 und mehr: 3 Punkte, 2 bis 3: 2 Punkte, 1 und weniger: 1 Punkt

Deckungsbeitrag 1 pro Übernachtung

Deckungsbeitrag 1 pro Übernachtung: größer 9€: 6 Punkte, 5,99 bis 9€: 4 Punkte, 0 - 5,99€: 2 Punkte

Deckungsbeitrag 1 pro Jahr

Deckungsbeitrag 1 pro Jahr größer 200.000 €: 3 Punkte, 100.000 bis 200.000 €: 2 Punkte, kleiner 100.000: 1 Punkt

CO₂-Fußabdruck

< 15 kg: 9 Punkte, 15 - 20 kg: 6 Punkte, > 20 kg: 3 Punkte

Teilnehmertage an BNE-Programmen (in % der ÜN)

Teilnehmertage x 100 Übernachtung größer 50 %: 3 Punkte, 25 - 50%: 2 Punkte, 10 - 25 %: 1 Punkt

Anzahl der mehrtägigen BNE-Programmangebote

(BNE-Programme im eigentlichen Sinn zählen doppelt)

Bewertung: > 7 Programme: 3 Punkte, 4 - 6 Programme: 2 Punkte, 1- 3 Programme: 1 Punkt

Profile, externe Zertifikate, Auszeichnungen mit N/BNE-Programmbezug

Profil: 1 Punkt, externes Zertifikat: 1 Punkt, externe Auszeichnung mit Nachhaltigkeits-Programmbezug: 1 Punkt

Nachhaltigkeitsfortschritt

Anstieg: 2 Punkte, Stagnation: 1 Punkt, Verringerung: 0 Punkte (jeweils pro Index)

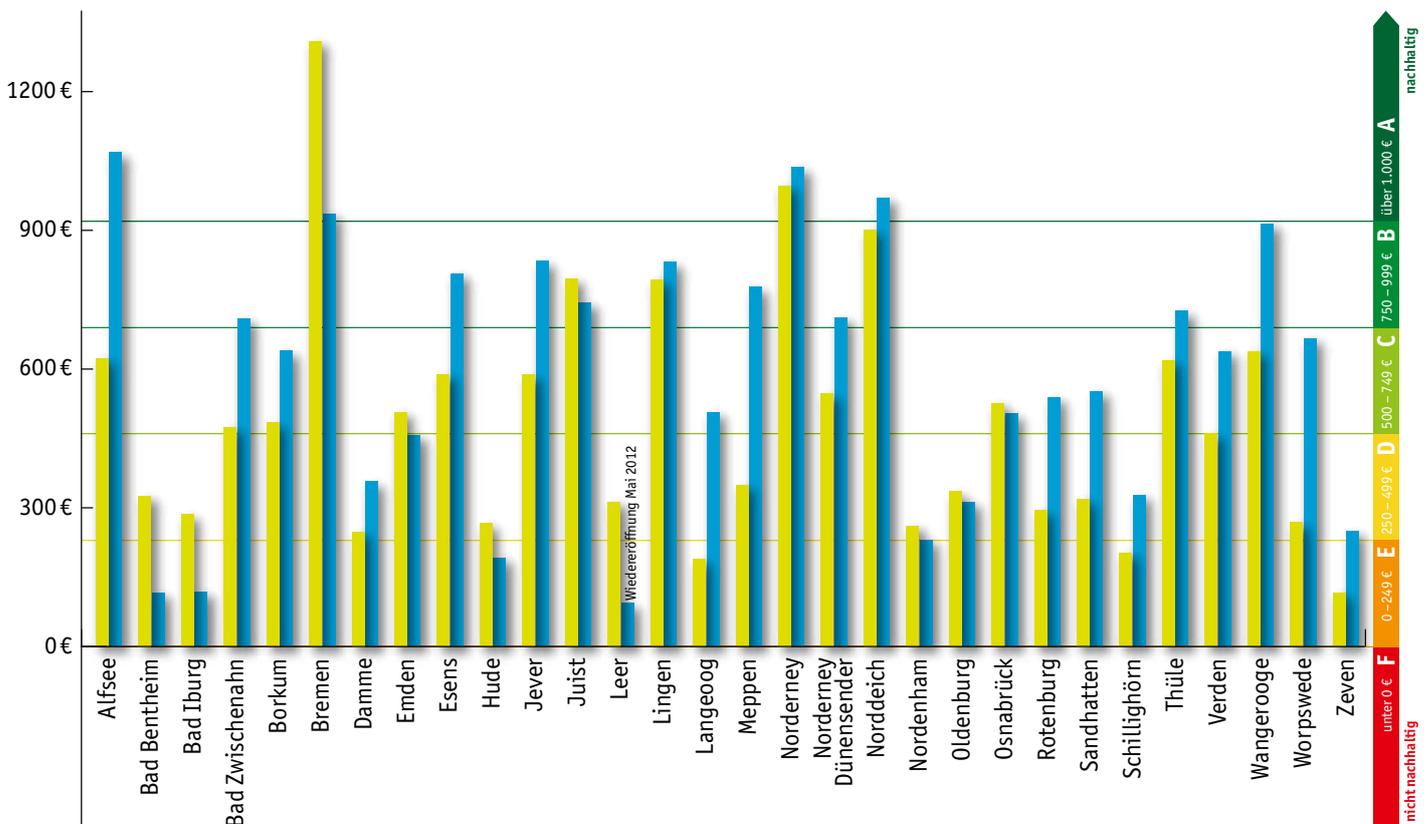
„Carbon Value“: das Verhältnis von CO₂-Fußabdruck zu Gewinn

Vor dem Hintergrund der Klimaerwärmung werden Konzepte für kohlenstoffarmes Wirtschaften („Low Carbon“) immer wichtiger. Der „Carbon Value“, eine vom Umweltreferenten des DJH Hauptverbands, Bernd Lampe, entwickelte Kennzahl, will hier Transparenz schaffen und die Verbindung von Ökologie und Wirtschaft in Form eines Indices erfassen. Der Index stellt das Verhältnis zwischen dem Deckungsbeitrag und dem CO₂-Ausstoß dar und zeigt an, welcher Ertrag bei der Emission von einer Tonne CO₂ erzielt wird.

im Vergleich der beiden Jahre um 13,3 Prozent: von 457 Euro je Tonne CO₂ in 2010 auf 518 Euro in 2012.

Die Ergebnisse haben wir in Kategorien von A bis F eingeteilt. Der Durchschnittswert liegt bei Kategorie C (500 bis 749 Euro). Insgesamt verteilen sich unsere Jugendherbergen über die Kategorien A (Norderney-Mühlenstraße, Alfsee, Bremen) bis E (unter anderem Zeven, Hude, Nordenham).

Für 2010 und 2012 haben wir den Carbon Value für dreißig Jugendherbergen ermittelt. Dabei verbesserte sich der Wert



Carbon Value 2010 absolut in Euro
Carbon Value 2012 absolut in Euro

Carbon Value: Deckungsbeitrag 1/Jahr pro Tonne CO₂-Emission
 Durchschnitt 2010: 457 € Durchschnitt 2012: 518 €
 » Veränderung in Prozent: + 13,3 %

Unsere Mitarbeiter

Gemeinsam jeden Tag ein Stück besser werden

Jedes Konzept ist nur so gut wie die Menschen, die es in die Tat umsetzen. Daher wollen wir uns stetig weiterqualifizieren, unterstützen und gegenseitig wertschätzen. Wir übernehmen Verantwortung füreinander und schätzen die Vielfalt, die sich zum Beispiel durch unterschiedliche Herkunft oder Lebensentwürfe ergibt. Die Idee einer konsequent nachhaltigen Ausrichtung unserer Jugendherbergen tragen wir gemeinsam – und entwickeln sie im ständigen Austausch miteinander weiter.

Personalentwicklung:

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie wurden bestehende und neue Angebote im Bereich Personalentwicklung systematisch erfasst und ausgewertet. Das Personalentwicklungskonzept umfasst eigene Weiterbildungsangebote wie etwa die der DJH-Akademie, die Erfahrungsaustauschgruppen (ERFA-Treffen), Mentoren- und Coachingkonzepte sowie individuelle Förderung. Neu im Angebot sind unsere Seminare zur Gesundheitsprävention – etwa zum Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz oder zum Thema „Rückenschonend arbeiten“. Für die Ansprechpartner zum Thema Nachhaltigkeit besteht zudem die Möglichkeit zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch.

Mitarbeiterbefragung:

Stehen mir die erforderlichen Arbeitsmittel zur Verfügung, um meine Arbeit effektiv gestalten zu können? Kann ich meine Ideen in das Unternehmen einbringen und bekomme ich für meine Arbeit die erhoffte Anerkennung? Um diese und ähnliche Fragen zu beantworten, findet jährlich eine Befragung aller Mitarbeiter statt. Ziel ist es, Optimierungsbedarfe für das Arbeitsumfeld der Mitarbeiter zu benennen und daraus Maßnahmen abzuleiten. Außerdem soll die berufliche Entwicklung jedes Einzelnen durch gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen gefördert werden.

Unser Warenkorb

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Frisch, teilweise bio und fair gehandelt und wenn möglich aus der Region – das sind unsere Ziele beim Einkaufen. Nicht immer erweist sich in der Praxis für uns als machbar, was wir uns unter Nachhaltigkeitsaspekten wünschen. So setzen wir unsere Standards im einzelnen um:

Bio-Produkte: Richtig gut essen.

Basierend auf den nachhaltigen Qualitätsstandards haben wir die Produktgruppen für Bio- sowie für regionale und fair gehandelte Produkte festgelegt. Nachdem 2011 die sechs Pilot-Jugendherbergen Bio-zertifiziert wurden, erhielten in 2012 fast alle 34 Jugendherbergen im Rahmen eines Audits diese Zertifizierung – mit Ausnahme der Jugendherberge Melle, die Ende 2013 geschlossen wurde. Kaffee, Tee, Brühe, Reis und Nudeln bieten unsere Jugendherbergen ausschließlich in Bio-Qualität an.

Geplant war zudem, nur noch Fisch zu beziehen, der nicht auf der „Roten Liste“ von Greenpeace steht. Leider stellte sich dies in der Praxis als nicht umsetzbar heraus: Bei Fischstäbchen zum Beispiel war die exakte Unter-Art des verwendeten Seelachs' nicht einwandfrei zu bestimmen. Einige Unter-Arten sind aber geschützt, andere wiederum für den Verzehr empfohlen. Wir haben daher unseren Standard auf „MSC-Fisch“ herunterschrauben müssen.

Regional einkaufen:

Kommt nicht von ungefähr. Sondern von nebenan.

Die Umsetzung des Standards „Frisches, einheimisches, regionales Obst und Gemüse der Saison“ ist nicht leicht. Wir versuchen, bevorzugt bei regionalen Obst- und Gemüsehändlern einzukaufen, die die Herkunft ihrer Produkte dokumentieren können. Als „regional“ bezogen auf die Jugendherbergen im Nordwesten gelten Obst und Gemüse aus Niedersachsen, aus dem südlichen Schleswig-Holstein (insbesondere Altes Land) sowie aus einem Umkreis von 150 Kilometern rund um die jeweilige Jugendherberge.

Allerdings müssen wir dabei wirtschaftliche Aspekte im Auge behalten und insbesondere in jenen Häusern, die ihr Obst und Gemüse über die zentrale Einkaufskooperation beziehen, längere Lieferwege in Kauf nehmen. So kann der Weg zwischen dem Obst- und Gemüsebauern über den Großhändler bis zur Jugendherberge bis zu dreihundert Kilometer betragen.

Fair gehandelte Produkte:

Einkaufen soll allen Spaß machen – auch den Erzeugern.

Wir beziehen unseren Kaffee aus fairem Anbau und sondieren Möglichkeiten, unser faires Sortiment auszubauen.

Ökostrom

Seit 2014 werden unsere Jugendherbergen ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen versorgt, der die strengen Kriterien nach „CMS Standard EE01“ des TÜV Süd erfüllt. So treiben wir den raschen Aufbau von Anlagen im Bereich erneuerbarer Energien voran. Damit ist auch gewährleistet, dass mindestens dreißig Prozent des Stroms aus Anlagen stammt, die höchstens drei Jahre alt sind.

Veggie-Day: kein Schwein gehabt und trotzdem glücklich!

In den Jugendherbergen im Nordwesten gibt es einmal in der Woche einen Veggie-Day – einen fleischlosen Tag voll leckerer Abwechslung. Das schmeckt unseren Gästen – und dem Klima. Denn mit dem Veggie-Day leistet jeder einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz und die CO₂-Emission für die Verpflegung reduziert sich an diesem Tag um 22,5 Prozent. Zum Frühstück bieten wir unseren Gästen dabei viele verschiedene Käsesorten, auch laktosefreie, und selbstgemachte Aufstriche. Das Mittag- und Abendessen besteht aus vielfältigen Gerichten, einem bunten Salatbuffet und leckeren Desserts. Mittags schnüren wir unseren Gästen bei Bedarf auch vegetarische Lunchpakete.

Standards im Bereich Bewirtschaftung

CO₂-Fußabdruck unter 25 kg/ÜN

100 % regenerativer Strom

100 % Bio bei Kaffee, Tee, Nudeln, Reis, Honig, Gemüsebrühe

Bio-Wein als Angebot im Bistro

Ein vegetarischer Tag pro Woche (Veggie-Day)

100 % fair gehandelter Kaffee

Ausschließlich MSC-zertifizierter Fisch

Vermeidung von Portionsverpackungen

In der Regel Energiesparlampen, LED-Lampen (> 90 %)

Überwiegend Wasserspararmaturen (> 50 %)

Angebot für Gäste, den Müll entsprechend dem regionalen Abfallwirtschaftskonzept zu trennen



Fürs Energiesparen können wir uns erwärmen.

Bei Strom, Wasser und CO₂ ist weniger mehr. Und Einsparungen beim Energieverbrauch sind sehr wirkungsvoll, wenn es darum geht, die Ökobilanz zu verbessern. Zur Begleitung unseres Energiekonzepts haben wir das Energie- und Umweltzentrum (e.u.[z.]) in Springe/Eldagsen als Fachpartner gewonnen. Das Konzept sieht einen umfangreichen Maßnahmenmix vor – darunter Schulungen, Coachings vor Ort, die Entwicklung einer „Energie-Modell-Jugendherberge“ (Jugendherberge Lingen), die Definition und Umsetzung von Standards bzw. Maßnahmen im „nicht bzw. gering investiven Bereich“, spezielle Analyseverfahren (Heizungsanalyse, Blowerdoor, Thermografie) und investive Maßnahmen.

Kleine Schritte – große Wirkung: Gering investive Maßnahmen, die viel bewirken

Wir sparen gern. Aber nicht mit Ideen! Unsere Haustechniker haben zusammen mit dem Energie- und Umweltzentrum Springe eine Reihe von Energiesparmaßnahmen entwickelt: die „TOP 20+-Energieeffizienzmaßnahmen“. Sie kosten in der Umsetzung wenig – manchmal sogar gar nichts. Mit wassersparenden Armaturen senken wir zum Beispiel den Wasserverbrauch ganz erheblich – und sauber wird trotzdem alles wie gewohnt. Eine intelligente Steuerung von Licht, Kühlung und Heizung verringert den Energieverbrauch. Auch Maßnahmen, die auf den ersten Blick unspektakulär scheinen, können in der Summe viel bewirken.

Für die Haustechniker und für interessierte Hausleitungen wurden in Zusammenarbeit mit dem Energie- und Umweltzentrum Springe zudem Energiecheck-Schulungen angeboten:

» Energiecheck an Stationen

Der Energiecheck soll die Sicherheit im Umgang mit den Checklisten, den Messgeräten und den Maßnahmenoptionen vertiefen.

- Station A: Ein- und Ausschaltzeiten Heizkreise
- Station B: Thermostatventileinstellung prüfen/einstellen/markieren
- Station C: Undichtigkeit der Gebäudehülle erfassen/Maßnahmen formulieren
- Station D: Beleuchtungsmessung/installierte Leistung/Maßnahmen formulieren
- Station E: Elektrische Leistung Geräte erfassen/Maßnahmen formulieren
- Station F: Wasserverbrauch

Abgucken erlaubt! Unser „Energie-Modellhaus“

In die Saison 2014 startet die Jugendherberge Lingen als Energie-Modellhaus. Schon beim Betreten des Hauses ist das Thema Energieeffizienz unmittelbar erlebbar. Möglichkeiten zum Beobachten und Mitwirken animieren die Gäste, selbst energieeffizient zu handeln – ohne jene zu maßregeln oder direkt aufzufordern. Die Idee ist, für unsere Gäste spielerisch Zugänge zum Thema Energie zu schaffen – überall im Haus und zusätzlich im Rahmen des Programmangebots.



„TOP 20+“-Maßnahmen zur Energieeinsparung



Wasser

- Durchflussmessungen an Zapfstellen sind durchgeführt und dokumentiert
- Durchflussmenge am Eckventil Waschbecken ist reduziert
- Spararmaturen, -einsätze sind montiert (Zielwert: 6 Liter/Minute Dusche, 3 Liter/Minute Handwaschbecken)
- Wasserdrücke sind reduziert

Heizung

- Temperaturmessungen sind durchgeführt und dokumentiert
- Vorlauftemperaturen werden nach der Außentemperatur geregelt
- Nachtabsenkung/-abschaltung ist eingestellt, Heizkreispumpen werden geschaltet
- Heizungsrohre im Kesselraum sind alle gedämmt (ggf. mit Alufolie)
- Heizungsstränge, Heizkörper sind entlüftet
- Markierung Thermostatventile sind durchgeführt
- Belegung auf Zonierung der Heizkreise abgestimmt
- Thermostatventile sind überall montiert und werden bei Defekt sofort ersetzt



Gebäudehülle

- Gebäudehülle ist auf Leckagen hin überprüft und dokumentiert
- Außen- und Windfangtüren sind abgedichtet
- Fensterschließungen sind eingestellt
- Fensterrahmen sind zum Mauerwerk hin abgedichtet
- Innentüren sind zu einzelnen Zonen abgedichtet
- Fugen (Materialübergänge) sind abgedichtet



Lüftung

- Fenster sind bei Nichtnutzung geschlossen
- Zimmer- und Flurtüren sind geschlossen
- Die Abluftmenge des Wrasenabzugs wird der Küchennutzung angepasst
- Die Laufzeiten von Abluftventilatoren in den Bädern/Duschen sind den technischen Möglichkeiten entsprechend eingestellt



Energiemanagement

- Energie-Daten werden abgelesen, dokumentiert und ausgewertet
- Vorschlagswesen ist eingeführt



Was hat meine Bratwurst mit Autos zu tun?

Manchmal ist es gar nicht so leicht, auf den Punkt zu kommen. Zum Beispiel dann, wenn die Zusammenhänge so komplex sind wie beim Thema Nachhaltigkeit. Wie viele Tonnen CO₂ spart eigentlich ein Veggie-Day wöchentlich in allen Jugendherbergen im Nordwesten ein? Und was muss man sich überhaupt unter einer Tonne CO₂ vorstellen? Hier wird gern der Vergleich mit PKW-Kilometern gezogen, um es etwas anschaulicher zu machen. Und was bedeutet es nun, wenn die Gäste einmal wöchentlich auf vegetarische Kost umsteigen? Die exakte Kilometerzahl können wir Ihnen nicht nennen – das müssen wir leider zugeben. Aber sicher ist: Ein Veggie-Day bedeutet pro Woche immer noch sechs Fleischtage!



Elektrische Geräte

- Messungen wurden durchgeführt und dokumentiert
- Geräte sind bei Nichtnutzung abgeschaltet (Steckerleiste mit Schalter)
- Getränke-, Snack-, Spieleautomaten sowie Münzwechselautomaten sind zwischen ein und sechs Uhr über Zeitschaltuhren abgeschaltet
- Eistruhen, Eisautomaten sind bei Schließung von November bis Februar außer Betrieb genommen
- Energiesparfunktion von PC, Bildschirm, Kopierer ist eingestellt
- Kühlgerätstandort ist optimiert, d.h. kühler Raum auch im Sommer

Beleuchtung

- Die Beleuchtungsstärke ist gemessen und dokumentiert
- Licht-Schalterleisten sind markiert (Aktion „grüner Punkt“ – Lichtband wandseitig)
- Energiesparlampen/LED-Lampen sind zu 90% eingebaut
- Lampen und Leuchtenabdeckungen sind gereinigt
- Die Lichtleistung entspricht der Beleuchtungsstärkevorgabe (Luxmessung)
- Außenbeleuchtungen sind mit Zeitschaltuhren/Tageslichtsteuerung geschaltet
- Flure sind mit Bewegungsmelder/ Lichtsensoren ausgestattet
- Lichtbänder lassen sich getrennt schalten



Abgucken erlaubt!

Als Modell-Jugendherberge „Energie“ hat Lingen das Konzept der Nachhaltigkeit bereits vorbildlich in die Tat umgesetzt. Wir nutzen die Erfahrungen dieses Hauses zur Schulung unserer Mitarbeiter rund um Maßnahmen, die die Energieeffizienz erhöhen.



Der CO₂-Fußabdruck

Wir wollen in die Fußstapfen unserer Kinder treten.

Geht es um den CO₂-Fußabdruck unserer Jugendherbergen, kann die Schuhgröße gar nicht klein genug sein. In Kooperation mit Viabono und CO₂OL werden für alle 34 Jugendherbergen CO₂-Fußabdrücke erstellt. Die Jugendherbergen wurden in die Klimakategorien A bis F eingestuft. Unser Ziel ist, den CO₂-Fußabdruck jeder einzelnen Jugendherberge stetig „schrumpfen“ zu lassen.

Mach's gut! CO₂-Ausgleichszahlung für die Wiederaufforstung in Bolivien

Externalisierte Kosten für den Verbrauch von Ressourcen oder Artenverlust lassen sich schwer verrechnen. Daher ist CO₂ eine Art „Währung“ für den ökologischen Fußabdruck geworden. Durch Kompensationszahlungen werden die anfallenden Kosten zumindest teilweise internalisiert.

In den Jugendherbergen Norderney und Neuharlingersiel, übernachten die Gäste klimaneutral. Die Jugendherbergen leisten eine Ausgleichszahlung an Viabono, die mit dem Erlös das Projekt „ArBolivia“ unterstützen – eine Initiative bolivianischer Kleinbauern, die degradierte Flächen auf den Farmen der Kleinbauern mit heimischen Baumarten wiederaufforsten. Das Projekt wirkt sich positiv auf die Bevölkerung vor Ort, die Artenvielfalt und das Klima aus – siehe www.co2ol.de/unsere-projekte/arboliwia.

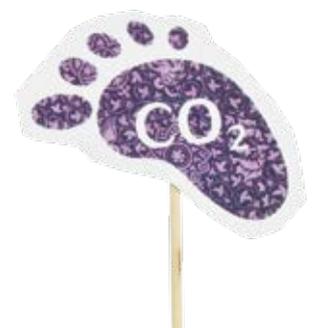
Zeigt her eure Füße ...

Der CO₂-Fußabdruck pro Übernachtung betrug 2010 auf Unternehmensebene 17,4 kg und verringerte sich 2012 auf 13,9 kg – und damit um 19,9 Prozent. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf die Umstellung auf regenerativen Strom, auf Bio-Lebensmittel und unseren wöchentlichen Veggie-Day. Vergleicht man die CO₂-Emissionen von Jugendherbergen mit dem durchschnittlichen Tageswert eines Deutschen (30 kg) oder mit den Durchschnittswerten von Hotels (28 kg*), wird deutlich, dass Jugendherbergen eine sehr klimafreundliche Unterkunft darstellen.

*Quelle: Viabono GmbH, 2013

Jugendherberge	Gesamtemissionen CO ₂ in Tonnen		Kilogramm CO ₂ pro Übernachtung	
	2010	2012	2010	2012
Alfsee	340,7	245,4	16,1	10,6
Aurich	245,8	191,8	24,8	15,8
Bad Bentheim	144,7	139,0	17,3	16,8
Bad Iburg	211,8	165,7	19,9	14,2
Bad Zwischenahn	355,8	259,4	17,7	12,2
Borkum	1.351,1	1.532,9	17,5	17,7
Bremen	500,3	656,0	9,43	12,6
Damme	471,7	383,4	24,4	17,9
Emden	236,8	213,8	22,3	16,2
Esens	348,0	289,0	14,2	12,7
Hude	150,8	119,2	18,1	14,0
Jever	357,8	263,5	18,1	13,0
Juist	432,9	490,7	11,7	14,1
Meppen	337,1	205,0	19,8	10,0
Langeoog	159,8	198,8	13,9	12,6
Leer	215,2	288,9	17,6	14,0
Lingen	225,6	249,2	9,9	11,2
Melle	216,2	-	26,9	-
Neuharlingersiel	-	442,0 (2013)	-	10,0 (2013)
Norddeich	267,0	244,1	11,9	11,4
Nordenham	281,1	188,5	19,6	14,4
Norderney Dünensender	323,5	226,5	17,2	17,7
Norderney	652,3	649,2	14,5	14,4
Oldenburg	211,2	226,8	14,0	14,5
Osnabrück	290,7	235,7	14,9	11,9
Rotenburg	649,9	467,3	20,9	15,0
Sandhatten	181,1	131,7	19,1	14,1
Schillighörn	274,9	211,7	17,5	14,4
Thülsfelder Talsperre	412,6	387,4	17,0	15,0
Verden	470,3	329,9	11,6	13,6
Wangerooge	355,1	278,7	14,2	12,5
Worpswede	303,1	232,7	17,4	13,0
Zeven	288,4	167,9	23,3	13,6

Entwicklung des CO₂-Fußabdrucks unserer Jugendherbergen



Modewort, Werbestrategie oder Synonym für „Verzicht“?

Wie man „Nachhaltigkeit“ greifbar macht.

Wie wird ein komplexes Projekt wie das Nachhaltigkeitskonzept der Jugendherbergen im Nordwesten öffentlich sichtbar? Wie findet man die Balance zwischen einem Hervorheben des „Modethemas“ und einem selbstverständlichen Umgang damit – sind doch die Jugendherbergen schon von ihrer Grundidee her in vielen Bereichen von Haus aus stets nachhaltig gewesen? Und wie weckt man in der Öffentlichkeit, aber auch unternehmensinternen Begeisterung für ein Anliegen, das oft mit Verzicht oder sogar Bevormundung assoziiert wird?

Mit unserem Claim „Erlebnis Nachhaltigkeit“ und der darauf aufbauenden Kommunikationsstrategie versuchen wir diese

Balance zu halten – und zu zeigen, dass Nachhaltigkeit nicht bedeutet, weniger Freude zu haben. Im Gegenteil! Hier einige Beispiele für die Tonalität bei der Kommunikation des Themas:

Jugendherberge macht Spaß. Unseren Gästen und der Umwelt.

Die Freude an der Begegnung mit Menschen und am bewussten Umgang mit der Natur waren schon immer Teil des Abenteuers Jugendherberge. Logisch, dass wir uns dafür stark machen, dass das so bleibt.

Die Maßnahmen im einzelnen:

Das Logo:
Die „Nachhaltigkeitsblume“ setzt die Zusammengehörigkeit der drei Aspekte der Nachhaltigkeit – Ökologie, Wirtschaft, Soziales – bildlich um.

Die Website www.nordwesten-jugendherberge.de:

Hier präsentieren wir unser Nachhaltigkeitskonzept plakativ, gehen aber auch in die Tiefe – etwa bei den Standards oder den Nachhaltigkeitsindices der Jugendherbergen.

Soziale Medien:

Unser Blog www.heiterbisstuermisch.de widmet sich ebenfalls Themen aus dem Bereich Nachhaltigkeit. Zum Beispiel berichtet die Innenarchitektin des DJH Resort, Sigrid Stjerneby, wie sie bei der Einrichtung der neuen Club-Jugendherberge Neuuharingsiel Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt hat. Auf Facebook werden ebenfalls nachhaltige Themen kommuniziert – zum Beispiel rund um das Programmangebot der Jugendherbergen.

Hashtag #ErlebnisNachhaltigkeit:
Alles, was online berichtet wird und unter dem Aspekt „Nachhaltigkeit“ interessant ist, versehen wir mit dem Hashtag #ErlebnisNachhaltigkeit, um die Berichte virtuell zu bündeln und für die Nutzer sichtbar zu machen.





Unsere Ressourcen:

Weniger ist oft mehr. Nur der Spaß bleibt in unseren Jugendherbergen immer grenzenlos.

Unser Programmangebot:

Spiel, Sport, Natur, Phantasie, Abenteuer – Lernen kann so abwechslungsreich sein, dass man es gar nicht mitbekommt.

Unser Einkaufskorb:

Frisch, teilweise bio und fair gehandelt und wenn möglich aus der Region – das ist unsere Devise beim Einkaufen. Kein Schwein gehabt und trotzdem glücklich? Klar: am Veggie-Day!

Große Idee – kleine Schritte

Der großen Idee in der Theorie stehen in der Praxis viele kleine Schritte und ein langer Weg gegenüber. Wir wollen diese Schritte für die Öffentlichkeit transparent und erlebbar machen. So kann jeder nachvollziehen, welche konkreten Maßnahmen wir auf dem Weg zu unserem erklärten Unternehmensziel ergreifen – und wie ein zunächst komplex anmutendes Thema in den Alltag jeder einzelnen Jugendherberge hineinwirkt.

„Kochbuch für Kinder“ der Jugendherbergen im Nordwesten:

Die Jugendherbergen veröffentlichen ein Kochbuch, in dem Jugendherbergköche ihre Rezepte mit Kindern und für Kinder kochen. So vermitteln wir unser Wissen über leckeres, gesundes Essen für Kinder und geben es an die Familien weiter.

Kapitel „Erlebnis Nachhaltigkeit“ im Jahresbericht „Blickpunkt“:

Im Mai 2012 wurde die Nachhaltigkeitsstrategie über den Jahresbericht 2011 nach innen wie nach außen kommuniziert. Im „Blickpunkt 2012“ stellen wir die Entwicklung des Nachhaltigkeitskonzepts auf mehreren Seiten dar.

Eine weitere Idee ist, die Menschen an Ort und Stelle darauf aufmerksam zu machen, wenn sie mit einem „Nachhaltigkeitsaspekt“ in Berührung kommen:

Lunchtüten
Veggie-Day: Plakat und Aufsteller
Aufkleber/Türhänger
Tattoos „CO₂-Fußabdruck“

CO₂-Fußabdrücke und Nachhaltigkeitsindices der Häuser:

Sie legen offen, wo jede einzelne Jugendherberge steht – und das auf einen Blick.



Alle lernen und keiner merkt's.

Profile und Programme der Jugendherbergen im Nordwesten

Seit jeher verstehen sich Jugendherbergen als außerschulischer Lernort, an dem im Sinne Pestalozzis mit „Kopf, Herz und Hand“ gelernt und der klassische Unterricht durch „echte“ Erlebnisse ergänzt wird. Heute bieten die Jugendherbergen zudem Erlebnisprogramme an, die gezielt ökologisches und soziales Lernen ermöglichen – und dabei zeigen, dass man Spaß, Spannung, Genuss, Bildung und verantwortungsvolles Handeln miteinander in Einklang bringen kann. Lernen geschieht dabei fast nebenbei! Neue Erfahrungen und praktische Erlebnisse machen Lust darauf, die Welt in diesem Sinn mitzugestalten. Viele unserer Erlebnisprogramme werden von Pädagogen begleitet, die in der Vermittlung von Themen aus dem Bereich Nachhaltigkeit erfahren sind. So stellen wir sicher, dass die Inhalte Bezug zur Lebenswelt der jungen Menschen haben – und damit auf ihren Alltag übertragbar sind.

Wir haben die bereits bestehenden Programme im Rahmen unseres Nachhaltigkeitskonzepts strukturiert und verschiedenen Lernwelten zugeordnet. Die Hälfte unserer insgesamt 175 Klassenfahrtprogramme gehört in den Bereich soziales Lernen/Teambuilding und Natur/Umwelt. Mit neuen Programmen greifen wir aktuelle Themen auf.

Jugendherbergen mit Profil

Unsere 34 Jugendherbergen profilieren sich sehr stark über diese Programme. Die Spezialisierung macht sie zu Standorten für pädagogisch wertvolle und curriculumsgestützte Programmfahrten.

- Sport|Jugendherbergen
- Umwelt|Jugendherbergen
- Kultur|Jugendherbergen
- Insel- und Küstenstandorte mit Programmen zum Weltnaturerbe Wattenmeer
- Integrations-Jugendherberge
- Club-Jugendherberge mit pädagogischem All-inclusive-Programm, eigenem Watlabor und School of Rock

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): Viele Zugänge – eine Zielrichtung

Nachhaltig handeln – wie geht das? Die drei Säulen der Nachhaltigkeit und was jeder Einzelne daraus machen kann: Ziel unserer Angebote in diesem Bereich ist, jungen Menschen zu vermitteln, wie man zukunftsfähige Entscheidungen treffen und dabei ökologische, soziale und wirtschaftliche Herausforderungen annehmen kann.

In Anlehnung an die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014) orientieren wir uns an folgenden Bildungszielen:

- Mit begrenzten Ressourcen effektiv und nachhaltig umgehen
- Nachhaltig konsumieren und leben
- Verständnis für andere Kulturen entwickeln
- Erfolgreich kommunizieren
- Einfluss nehmen durch Teilhabe und Verantwortung

Unsere Jugendherbergen machen vielfältige erlebnisorientierte Angebote in den Bereichen kulturelle, soziale, ökologische Bildung sowie Gesundheitsprävention und Sport.

Allen Programmen liegen folgende Qualitätskriterien zugrunde:

- Nachhaltiges Setting: transparentes nachhaltiges Umfeld, erfahrene und glaubwürdige Teamer
- Bedürfnisorientierung/Spaß: Einbindung aktueller Kinder- und Jugendkultur, Partizipation/Offenheit
- Methodenmix: Kreative, kommunikative, kognitive und organisatorische Lernformen, Teamorientierung, Rollen-Differenzierung, Wechsel von Aktion und Entspannung
- Alltagsbezug/Transfer: Anknüpfung an Lebenswelten, Reflexion von Handlungsalternativen

Programmbeispiel: Ebbe, Flut und Sturmflut

„Sturmflut in Neuharlingersiel!“ heißt es, wenn die Schüler bei uns am Strand mit Hilfe eines Modells Ebbe und Flut verstehen lernen. Denn dabei versetzen wir uns unter anderem in eine richtige Sturmflutsituation! Welche Kräfte wirken, wenn die Gezeiten entstehen, erleben die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit unserer Naturpädagogin. Und auch, dass die Menschen an der Küste seit Jahrhunderten Deiche und Siele bauen, um sich und ihr Hab und Gut vor den Wassermassen zu schützen. Wie dieser Küstenschutz genau funktioniert, erfährt man beim Nachbauen eines Deiches im Sand. Und noch mehr über „Deichbau und Küstenschutz“ kann man bei einer Führung durch die gleichnamige Ausstellung im „Groot Hus“ in Carolinensiel lernen.

Soziale Bildung

Gemeinsam wachsen, Toleranz, Teamgeist und Zusammenhalt sowie die individuelle Persönlichkeitsbildung stehen hier im Mittelpunkt. Vermittelt werden zudem Konfliktfähigkeit, interkulturelles Verständnis und die Idee einer gesunden Lebensführung. Unsere Angebote reichen von erlebnispädagogischen Ansätzen über Kooperations- und Teamtrainings bis zu Programmen zur Berufsvorbereitung.

Programmbeispiel: App-solut teamfähig – keine Chance dem Mobbing!

Auch nicht dem „Cybermobbing“ im Internet. Wie es entstehen und wie man ihm begegnen kann, spielen die Schüler mit unserer Cybermobbing-App durch, die wir auf Smartphones zur Verfügung stellen. Mit Hilfe von Rollenspielen fühlen sich die Schüler aus ganz unterschiedlichen Perspektiven in Mobbing-Szenarien ein und lernen mögliche Lösungsstrategien kennen. Zwei Tage Teamtraining voller spannender Aktionen mit den Schattenspringern ergänzen den Cybermobbing-Workshop. Gemeinsam werden zunächst die Aufgaben und Ziele für den weiteren Teamprozess

vereinbart. Und dann geht es los: Gelingt es der Klasse, dem „Elektrischen Zaun“ zu entkommen, den Schatz aus dem „Säureteich“ zu bergen oder im Hochseilgarten „obenauf“ zu bleiben? Knifflige Aufgaben, die sich nur mit einer gemeinsamen Strategie und guter Teamarbeit meistern lassen. Und die lohnt sich ganz bestimmt – denn am Ende ist aus der Klasse ein Klasse Team geworden.

Ökologische Bildung

Die Natur – und wir mittendrin! Spiel und Sport, Bewegung und Abenteuer: Überall, wo es möglich ist, bieten unsere Jugendherbergen Programme in und mit der Natur an. Mit begrenzten Ressourcen ökologisch verantwortungsvoll umgehen und Spaß haben gehen hier wunderbar zusammen. Neue Impulse rund um nachhaltiges Handeln vermitteln sich dabei fast von selbst.

Programmbeispiel: Das weiße Gold des Meeres

Wie viel Salz ist im Meer – und wo kommt es eigentlich her? Und wie gewinnt man Trinkwasser daraus? Antworten auf diese und viele andere Fragen finden die Schüler gemeinsam mit unserer Naturpädagogin im „Watthus“, dem Umweltlabor der Club-Jugendherberge Neuharlingersiel. Mit Hilfe spannender Experimente lernen die Schüler die Eigenschaften von Salzwasser kennen. Auch auf die Pflanzenwelt an der Küste wirkt sich das „weiße Gold“ aus – sie schmecken zum Teil sogar salzig! Was Salzdrüsen sind und welche anderen Strategien die Pflanzen im Umgang mit dem Salz entwickelt haben, wird gemeinsam auf den Salzwiesen vor Ort erkundet.



Die „Bildungslandschaft“ im Nordwesten

Eine Auswahl aus unseren Programmen mit dem Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung



- 1 Umwelt|Jugendherberge
- 2 Kultur|Jugendherberge
- 3 Sport|Jugendherberge
- 4 Klimaneutrale Jugendherberge
- 5 Modellhaus Energie
- 6 Nationalpark Partnerhäuser

Jugendherbergen Alfsee, Bad Iburg, Osnabrück, Meppen, Nordenham:
Wohin geht meine Reise?

Welcher Ausbildungsweg passt zu mir? Was kann ich und woran muss ich noch arbeiten? Die Klassenfahrt zur Berufsorientierung bereitet Schüler auf die Herausforderungen vor, mit denen sie beim Schulabschluss konfrontiert werden.

Jugendherbergen Langeoog, Schillinghörn, Norddeich:
Barrierefreie Wattwanderung (in Planung)

Mit dem Wattmobil erleben Schulklassen und Familien mit körperlich beeinträchtigten Kindern gemeinsam den faszinierenden Lebensraum Wattenmeer.

Jugendherberge Aurich:
Ostfriesland – alle Seiten erleben

Mehr vom Meer: Mit bloßen Füßen über den Meeresboden waten, die Meeresbrise in der Windmühle fangen, putzige Seehunde bestaunen und mit der ganzen Klasse in See stechen. Dabei ist Spaß garantiert!

Jugendherberge Bad Bentheim:

Theaterspektakel – Geschichten zum Leben erwecken

Beim Theaterspektakel erweckt die Klasse eine kleine Geschichte aus dem Leben der Ritter und Burgfräulein zum Leben. Den Höhepunkt bildet eine Aufführung in mittelalterlichen Kostümen mit anschließender „neuzeitlicher“ Disco.

Jugendherberge Bad Iburg:

Hier steht Teamwork hoch im Kurs!

Schafft es die Klasse, dem „Elektrischen Zaun“ zu entkommen oder den Schatz aus dem „Säureteich“ zu bergen? Mit guter Teamarbeit sind diese Herausforderungen unter Anleitung der Schattenspringer zu meistern!

Jugendherberge Borkum:

Just Sports!

Sport, Spiel, Spannung: Bei „Just Sports!“ zählt die Lust auf Bewegung! Neben dem sportlichen Reiz geht es hier vor allem um soziale Kompetenz und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen – unter anderem in der Kletterhalle.

Jugendherberge Damme:

Abenteuer Bauernhof

Vom Ackerbau bis zur Viehwirtschaft: Woher kommt die Milch, wie werden die Tiere gehalten und was bedeutet es, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen? Eine spannende Klassenfahrtwoche rund um die Landwirtschaft der Region.

Jugendherberge Hude:

LandArt für Kinder

„LandArt“ sind oft schlichte, meist geheimnisvoll gestaltete Werke aus dem vielfältigen Materialkoffer der Natur. Die vielen Formen und Farben des natürlichen Materials inspirieren Kinder zum kreativen Gestalten.

Jugendherberge Jever:

5 Extreme und spannende Abenteuer

Mit dem Zweimaster „Nordwind“ geht es auf einen Segeltörn. Eine Exkursion führt mittenrein ins Weltnaturerbe Niedersächsisches Wattenmeer. Und im „Klimahaus Bremerhaven 8° Ost“ starten wir dann noch zu einer Tour um die Welt!

Jugendherberge Juist:

Stürmisches Watt und Mee(h)r

Hier steckt die Klasse ihre Nase in die Geheimnisse der Natur! Im Küstenmuseum weckt ein Ratequiz den sportlichen Ehrgeiz bei Fragen rund um Küste und Watt, und bei der Wattwanderung werden Wattwurm & Co. unter die Lupe genommen.

Jugendherberge Langeoog:

Mit dem Wattwurm auf Safari

Die Pirsch nach Wattwurm & Co. ist ein feuchtföhliches Abenteuer. An Bord eines Kutters werden letzte Fangfragen geklärt. Dazu gibt es Geschichte, Geschichten und Aha-Momente im Schiffahrtsmuseum mit Nordseeaquarium.

Jugendherberge Leer:

Reise durch die Zeit

Hier gehen die Schüler auf eine Zeitreise durch die Kultur und die Traditionen der Ostfriesen. Beim Gestalten bewegter Kunstwerke und im Rahmen eines Unterrichts wie vor hundert Jahren wird das Leer von damals und von heute lebendig.

Jugendherberge Lingen:

Die Graslöwen-Freunde als Wasserdetektive

Wasser ist zum Staunen da! Was tummelt sich da unterm Mikroskop? Auch Bioindikatoren verraten Geheimnisse über den Zustand des Wassers. Dazu kommt ein Unterhaltungs-Programm, das sich gewaschen hat.

DJH Resort Neuharlingersiel:

Deiche, Siele und Gezeiten

Wie viel Salz ist im Meer – und wo kommt es eigentlich her? Und wie gewinnt man Trinkwasser daraus? Antworten auf diese und viele andere Fragen finden die Gäste gemeinsam mit der Naturpädagogin im Umweltlabor der Club-Jugendherberge.

Jugendherberge Nordenham:

Frischer Wind in Nordenham – eine Klassenreise rund um das Thema Klima

Wasser und Wind, Wetter und Wunder – die Klasse erkundet die Seehundbänke und das Watt, hört in der Moorseer Mühle Erstaunliches über den Wind und seine Nutzung und lernt im Klimahaus Bremerhaven Wetterphänomene kennen.

Jugendherberge Norderney:

Inselwelten: Naturforscher unterwegs

Forscher im Watt, Künstler am Strand und Sportler im Meer – in Zusammenarbeit mit dem Nationalparkhaus Norderney wird gemeinsam die Natur erkundet und dabei viel Spannendes erlebt.

Jugendherberge Osnabrück:

App-solut teamfähig!

Keine Chance dem Mobbing ... auch nicht dem „Cybermobbing“ im Internet. Wie es entstehen und wie man ihm begegnen kann, spielen Schüler mit unserer Cybermobbing-App durch, die wir auf Smartphones zur Verfügung stellen.

Jugendherberge Rotenburg:

Natur erleben mit dem Forscherbauwagen

In der Umgebung Rotenburgs die Natur mit dem Forscherbauwagen erkunden: Das mobile Forschungslabor bietet Schulklassen die komplette Ausrüstung zur Erforschung unterschiedlichster Lebensräume und Naturphänomene.

Jugendherberge Schillighörn:

Zugvogeltage

Spannende Einblicke in den Vogelzug im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer! Gemeinsam mit den Ornithologen vom Nationalparkhaus werden Vogelrastplätze besucht.

Jugendherberge Thülsfelder Talsperre:

NaturZeit – naturpädagogische Erkundungen für Schulklassen

Auf diesen Klassenfahrten ist viel Zeit für einzigartige Naturerlebnisse – am Wasser und beim Lagerfeuer im Holz-Tipi. Unter verschiedenen Themenschwerpunkten gehen die Schüler auf Spurensuche in Vergangenheit und Gegenwart.

Jugendherberge Wangerooge:

Kutter, Watt & Mee(h)r

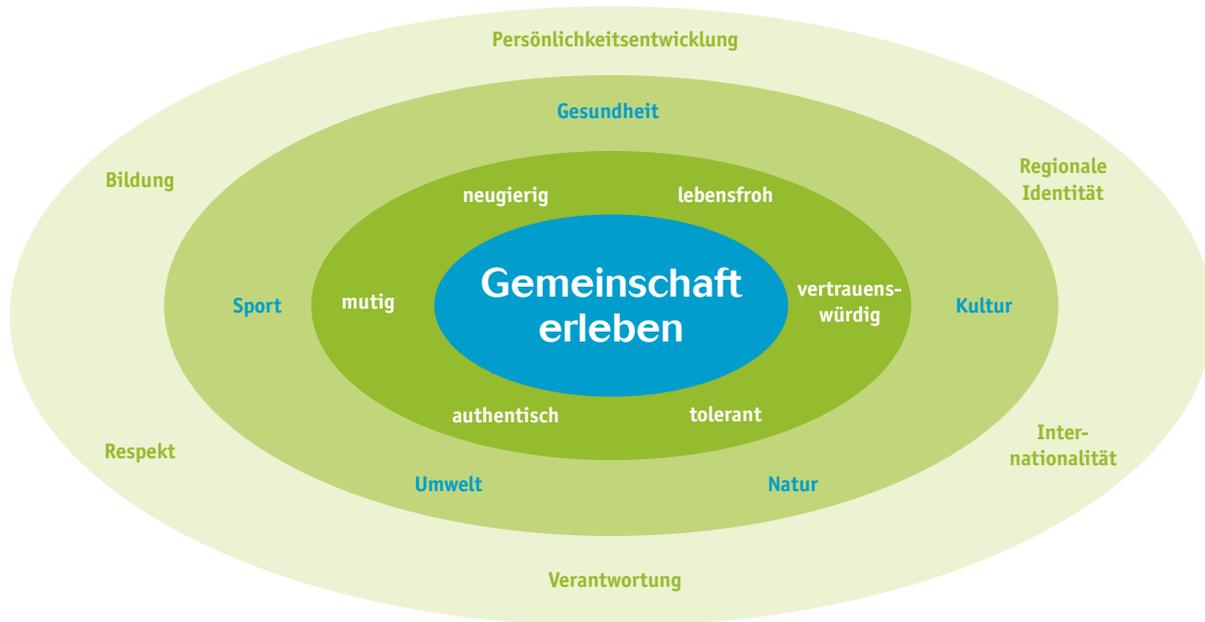
Wasser, das kommt und geht, Netze voll Krabben und frischer Rückenwind auf der Inselradtour – eine Klasse(n) Reise in die Natur der Insel. Mit zünftiger Kutterfahrt und Wattwanderung!

Jugendherberge Zeven:

Abenteuer Wildnis

Leben in und mit der Natur klingt idyllisch und spannend zugleich. Doch wie kann man dort eigentlich (über-)leben? Hier erleben Kinder die Nähe zur Natur, nehmen neue Blickwinkel ein und schärfen dabei ihre Wahrnehmung.

Die Markenpositionierung der Jugendherbergen



Der Begriff der Nachhaltigkeit ist komplex und tendenziell abgegriffen. Der Begriff des qualitativen Fortschritts ist möglicherweise besser geeignet.

Wir gehen davon aus, dass in den kommenden Jahren die anstehenden gesellschaftlichen Herausforderungen mit einer Vielzahl von unterschiedlichsten Strategien und Ansätzen angegangen werden. Der ethische Konsum wird zunehmen und sich hierbei zum zentralen Innovationsmotor entwickeln, langsam aber stetig, mal weniger, mal mehr. Derzeit sind wir als Konsumenten aber einfach noch nicht konsequent genug, um als kritische Masse zu wirken. „Die vielen kleinen Schritte von einzelnen Gutwilligen senken das Fieber nicht wirklich, ihre Wirkung ist in der Summe noch zu klein.“ (Claudia Langer in Brand Eins 02/2013)

Als gemeinnütziges Unternehmen fällt es uns grundsätzlich leichter, sich gegenüber unseren Gästen und Stakeholdern mit dem Thema Nachhaltigkeit zu öffnen, weil dieses ge-

sellschaftliche Engagement in unserer Satzung verankert ist, von uns erwartet wird. Dennoch: Will man in Sachen Nachhaltigkeit alles richtig machen, dann kostet das Marge. Auch oder gerade für ein gemeinnütziges Unternehmen bedingt dies eine „Schritt-für-Schritt-Strategie“ zur Folge. Dabei ist uns bewusst, dass ein noch konsequenteres Vorgehen möglicherweise für den Gast, aber auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überzeugender wäre.

Diese nachhaltige Evolution statt Revolution hat durchaus zur Folge, dass uns unsere Gäste auf die Aspekte hinweisen, die wir noch nicht realisieren konnten. Hier wird der Gast zunehmend kritisch.

Wir sind mit über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kein kleines Unternehmen. Und je größer das Unternehmen, desto größer ist der innere Widerstand gegen nachhaltige Standards. Nachhaltigkeit bedeutet auch: Mehr Arbeit, „zwei Schritte vor und einen zurück“, Versuch und Irrtum, Neuland. Das erfordert auch zukünftig viel Kommunikation

nach innen. Wir haben uns auf den Weg gemacht. Die vielen kleinen Schritte müssen nun verstetigt werden. Der „Filter Nachhaltigkeit“ ist eingeschaltet.

In unseren Jugendherbergen haben wir die Möglichkeit, vor allem der jungen Generation das Thema Nachhaltigkeit näher zu bringen, ohne apokalyptische Bedrohungsszenarien. Wir können Zusammenhänge verdeutlichen und auf die Bedeutung des eigenen Handelns hinweisen. Es gibt nur wenige Unternehmen, die diesen Wirkungsgrad erzielen können. Wir sind bemüht, das vermeintlich sperrige Thema der Nachhaltigkeit emotional zu vermitteln, ohne erhobenen Zeigefinger, ohne Verzichts-Charakter. Die Bedeutung der Jugendherbergen als außerschulische Lernorte kann man hierbei gar nicht überschätzen.

Mehr als ein Anfang ist in den 34 Jugendherbergen im Nordwesten gemacht. Und wenn die 6. Klasse aus Bottrop nach einer Wattwanderung den Zusammenhang zwischen der Sensibilität des Weltnaturerbes Wattenmeer mit dem Veggie-Day in der Jugendherberge Borkum erkennt, haben wir es auch richtig gemacht. Das ist ein großer Motivationsanreiz für unsere Nachhaltigkeitsstrategie: Wir merken die Folgen

unseres Tuns unmittelbar an unseren über 230.000 jungen Gästen vor Ort in unserer Region.

Gern öffnen wir unsere „Werkstatt Nachhaltigkeit“ anderen Interessierten. So lassen sich Fehler vermeiden für die Unternehmen und Organisationen, die sich auf den Weg machen wollen und gemeinsam neue Ideen entwickeln.

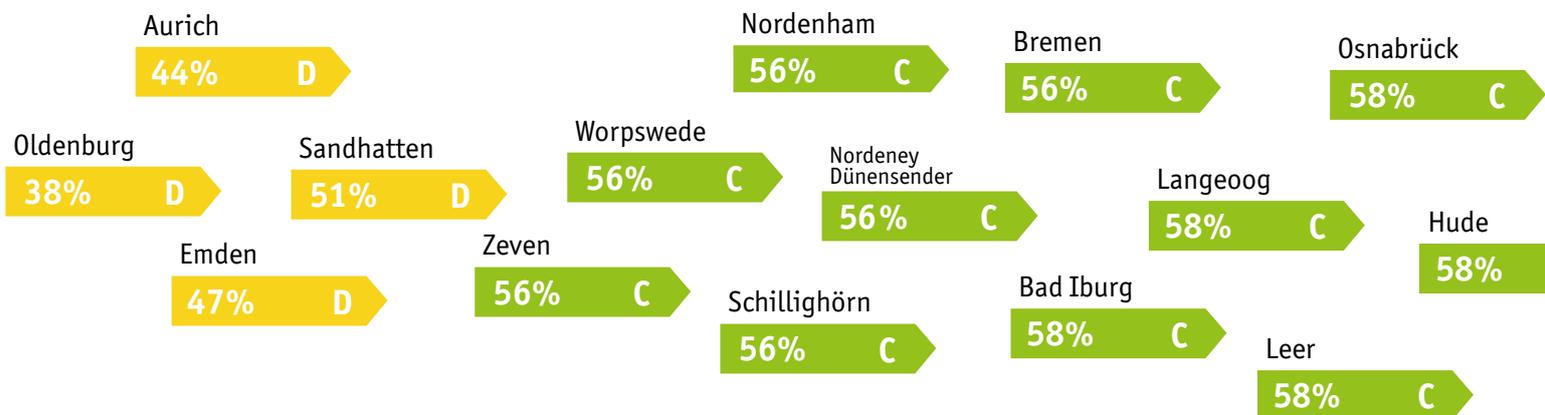
„Nachhaltigkeit“: ein Begriff mit Vergangenheit. Und mit Zukunft?

In Deutschland tauchte der Ausdruck „Nachhaltigkeit“ das erste Mal im 18. Jahrhundert auf. In der Forstwirtschaft bezeichnete er das Prinzip, ein System nur dem Maß zu nutzen, dass seine Ressourcen nachwachsen können. Wir sind gespannt, ob der Begriff auch das nächste Jahrhundert noch erlebt!



Die Richtung stimmt.

Nachhaltigkeitsindices der Jugendherbergen im Nordwesten 2013



Impressum

Herausgeber:

**Deutsches Jugendherbergswerk
Landesverband Unterweser-Ems e.V.**

Woltmershauser Allee 8
28199 Bremen
Tel. (0421) 59830-0
Fax (0421) 59830-55
unterweser.ems@jugendherberge.de
www.nordwesten.jugendherberge.de

Die JugendHerbergen gemeinnützige GmbH

Woltmershauser Allee 8
28199 Bremen
Tel. (0421) 59830-0
Fax (0421) 59830-55
unterweser.ems@jugendherberge.de
www.nordwesten.jugendherberge.de

Redaktion:

Sandra Hauser, Bernd Lampe, Babette Pieper,
Thorsten Richter (Die JugendHerbergen gGmbH);
Sandra Rybak (das Duell)

Bildnachweis:

CC-BY-SA Heinrich-Böll-Stiftung, BUND, Le Monde
Diplomatique (S. 10), das Duell, DJH Archiv,
iStockphoto.com

Papier

CircleOffset Premium White
(FSC-zertifiziert, 100% recyclebar)

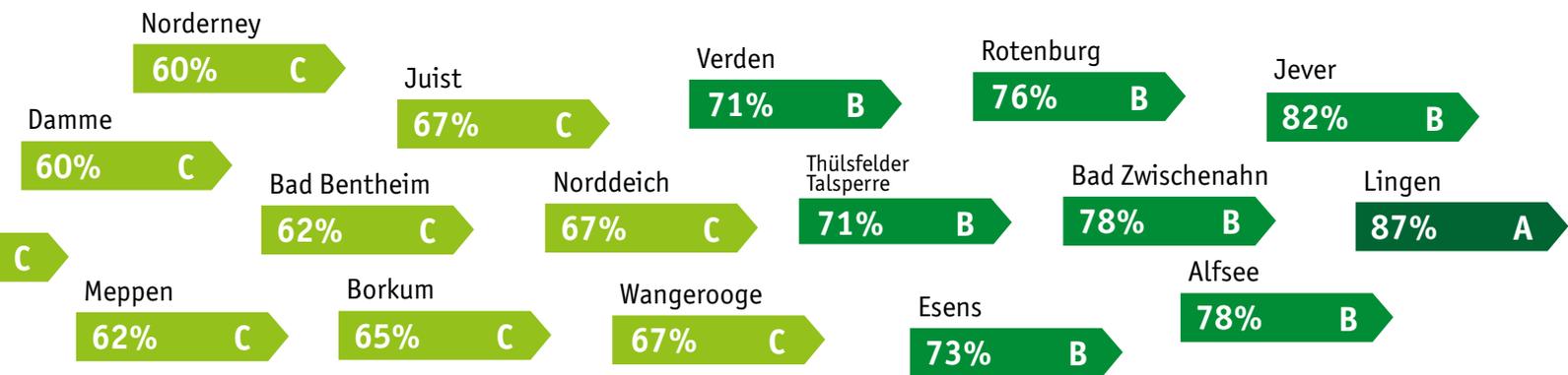
Druckerei

dieUmweltDruckerei

Gestaltung

das Duell, Bremen

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung wird in diesem Bericht nur die männliche Form verwendet. Es sind jedoch stets Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gleichermaßen gemeint.





Deutsches Jugendherbergswerk

Landesverband Unterweser-Ems e.V.

Woltmershauser Allee 8

28199 Bremen

Tel. (0421) 59830-0

Fax (0421) 59830-55

unterweser.ems@jugendherberge.de

www.nordwesten.jugendherberge.de

Die JugendHerbergen gemeinnützige GmbH

Woltmershauser Allee 8

28199 Bremen

Tel. (0421) 59830-0

Fax (0421) 59830-55

unterweser.ems@jugendherberge.de

www.nordwesten.jugendherberge.de

www.facebook.com/jugendherbergenimnordwesten

www.twitter.com/djhnw

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt